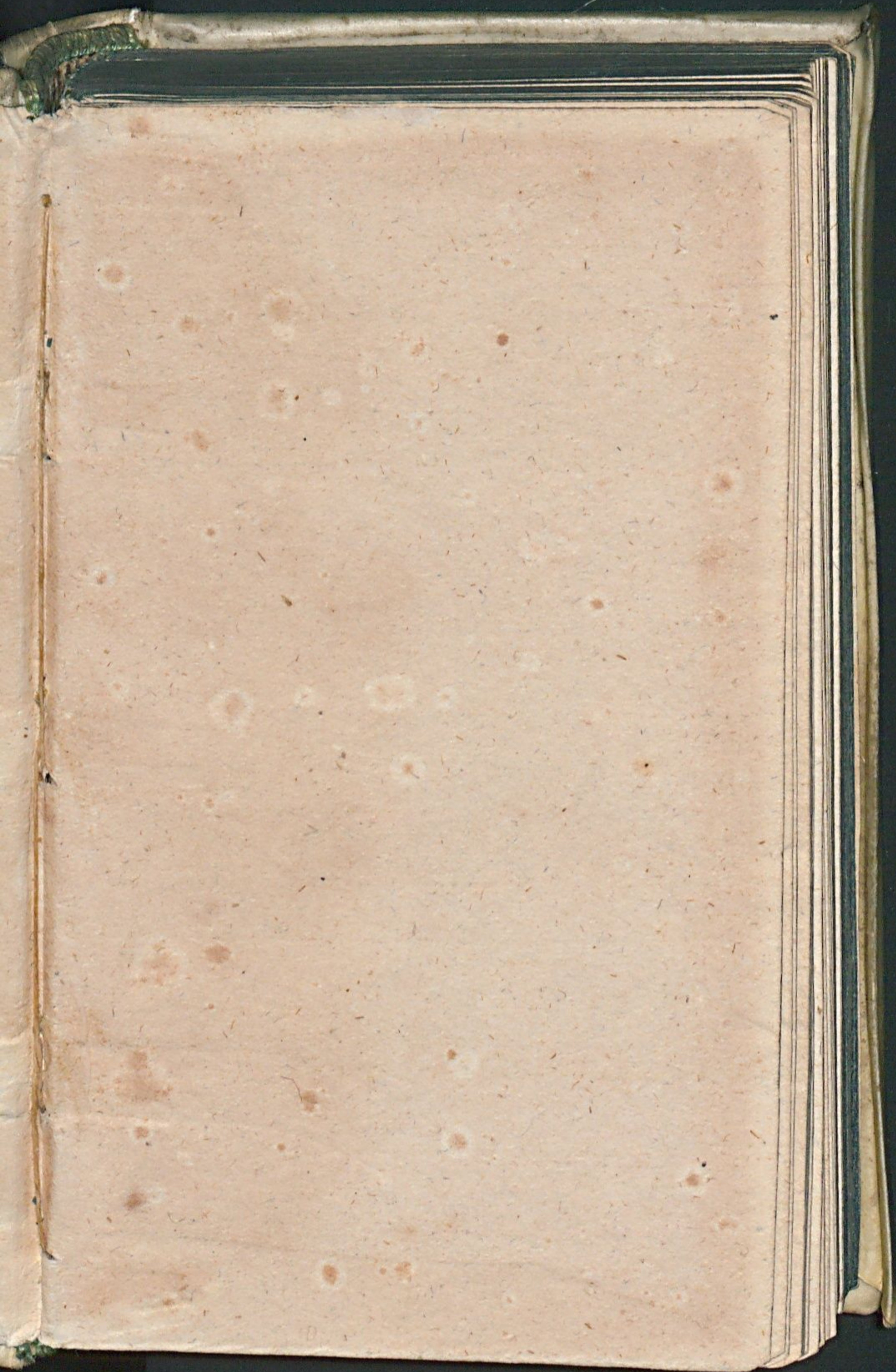
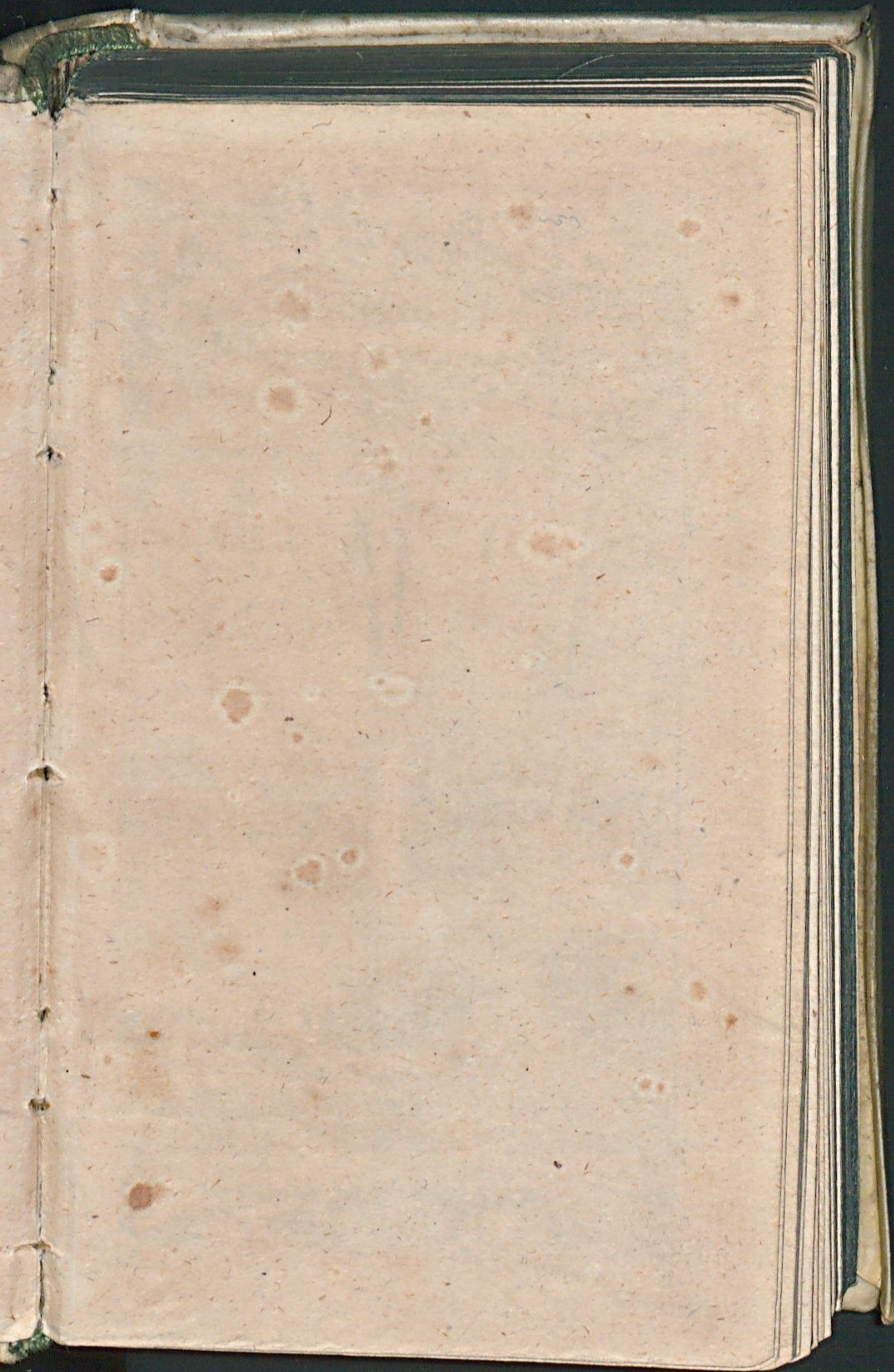


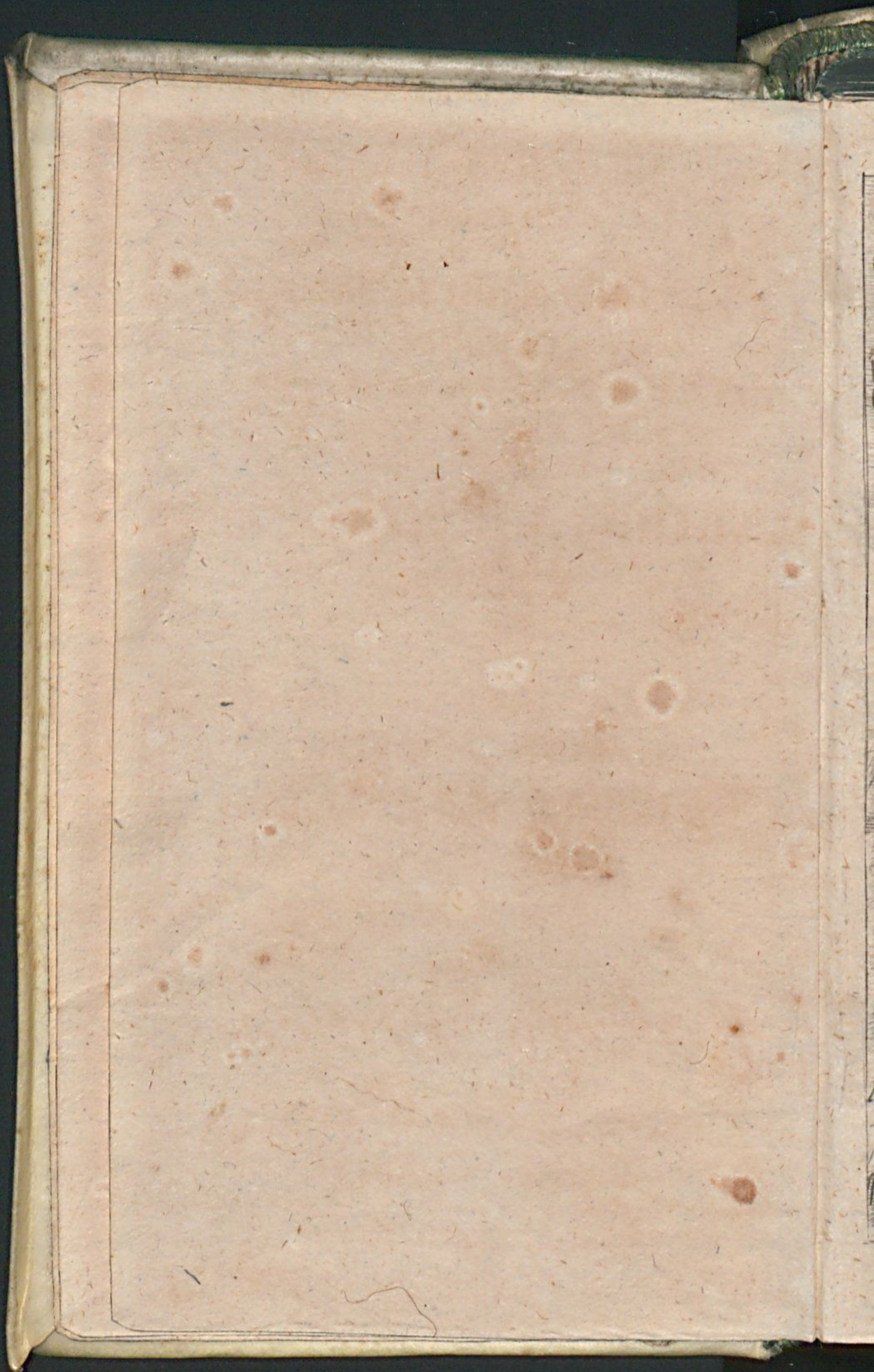
Sammelband

Chf
204.



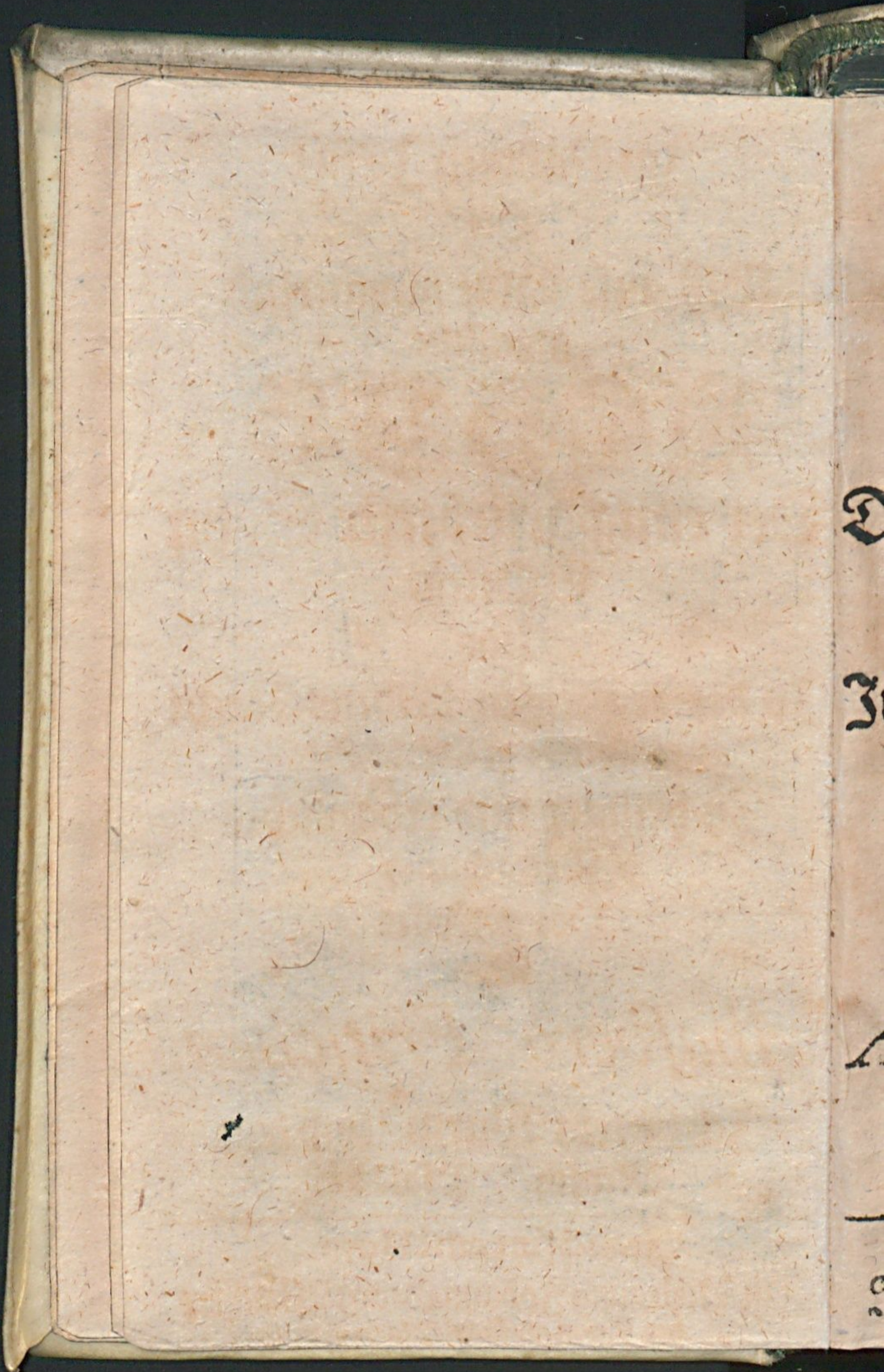








5. 1. 1615



32

32

32

32



Im Nahmen des Gekreuzigten! ²

Golgatha/

ACADEMIA AMORIS,

Das ist/

1. Heilige und Trostreiche Meditationes und Betrachtungen des Kreuz-Berges Gulgatha / da unser Herr IESUS gekreuziget ist.
2. Andachten über die eröffnete Seite Christi.
3. Betrachtung der Apostolischen Worte: Ich bin mit Christo gekreuziget / Gal. 2. v. 19.

Mitgetheilet

von

AHASVERO Fritschen/D.

Jena/verlegt Joh. Jacob Bauhofer/ 1683.

In Namen des Erhabenen:

Erklärung

ACADEMIA AMORIS

1. Stelle die Erklärung der
Bedeutung der Wörter
auf, welche in dem
Titel vorkommen.

2. Stelle die Erklärung der
Bedeutung der Wörter
auf, welche in dem
Text vorkommen.

ALLE VON AMORIS

Verlegt in Jena bey der Buchhandlung des Verlegers 1834





Vorrede

An den JESUS=liebenden
Leser!

Jesus der gecreuzigte/
und für uns in den
Tod gegebene/soll bil-
lig unser aller höch-
ste Freude/ Verlangen/ Trost/
Zuflucht/unser Guth/Schak/
Triumph/Paradis und Him-
mel/ja alles in allen seyn. Chri-
sti heiliges Leiden und Tod/
dadurch er uns von dem ewi-
gen Tode erlöset / soll keinen
Tag/noch Stunde aus unsern

A 2 Ge

Vorrede.

Gedächtnuß kommen / ohne
unterlaß sollen wir an die
hochtheure Ranzion, die durch
vergiessen des allerheiligsten/
und unschuldigsten Bluts des
Sohnes Gottes geschehen/ge=
dencken / und uns derselben in
allen unsern Nöthen/Aengsten
und Anfechtungen / insonder=
heit in der letzten Todes-Noth
trösten. Wie wir nun bishe=
ro verschiedene Stücke der
hochtröstlichen Passions-Ge=
schichte betrachtet / also stellen
wir iho dem Christlichen Leser
den Berg Calvaria, Gol=
gatha/oder Schedelstätt/
da unser Herr Jesus gecreu=
ziget / zu andächtiger Betrach=
tung

Vorrede.

tung vor. Franciscus de Sales
lib. 5. c. 13. de amor. divin. nen-
net den Berg Golgatha/die
hohe Schule der Liebe.
Sein Creuß ist die Catheder,
davon Er uns die Liebe pre-
diget / und vorträgt. Alles
was wir da sehen/sind lauter
lectiones von der Liebe/
lauter Beweg=Reden zur
Liebe. Alles was der Herr
da redet/thut und leidet / zeu-
get von seiner grossen Lie-
be / und ermuntert uns zur
Gegen=Liebe / seine heili-
ge Wunden sind rechte tieffe
Quellen / daraus lauter

Liebe fließet. Als der Erb-
 Vater Abraham auf diesem
 Berge, wie einige wollen, oder
 auf dem nahgelegenen Berge
 Moria, seinen einzigen Sohn/
 den Isaac / den Herrn zum
 Brand=Opffer opffern wol-
 te / ließ er seinen Knaben und
 Esel / unten am Berge stehen.
 Also / wenn wir auf den Berg
 Golgatha steigen / und un-
 ser Herz und Andacht dem
 gecreuzigten Herrn Jesu opf-
 fern wollen / so müssen wir al-
 le irrdische Dinge unten am
 Berge stehen lassen / und unser
 Herz von denselben ab = und
 zu Christo wenden. Helffe un-
 ser allertheuester Erlöser Je-
 sus

Vorrede.

sus Christus / daß diese Be-
trachtung in unsern Herzen/
wahre Buß=Reue/inbrünsti-
ge Liebe gegen Christum den
gecreuzigten / Trost / Krafft
und Stärke in Creuz und
Widerwärtigkeit / und ab-
sonderlich in unserm Tode
würcken möge/Amen.



A 4 Im

Im Nahmen des Gekreuzigten!

Heilige Betrachtungen

des

Berges Golgatha/

da

Unser Herr Jesus

der

Sohn Gottes

gekreuziget ist.

Die



Die
Erste Betrachtung.

Sie brachten Ihn (Jesum) an
die Stätte / die da heisset /
auf Hebræisch / Golgatha /
das ist / Scheddelstāt.

Golgatha war die öffentli-
che Richt- Stätte / da man
die zum Tode verurtheil-
te Mörder / Strassenräu-
ber / und andere Ubelhäter
pflegte hinzurichten. Ein unsauberer /
unflätiger / stinckender / und abscheuli-
cher Ort / als an welchen die Hirnsche-
del und Todtenknochen von den ar-
men Sündern / so vom Leben zum Tode
gebracht / entweder noch hin und her
zerstreuet / oder allda in die Erde ver-
scharret lagen. An diesen schändlich

A 5 greuz

greulich = und scheußlichen Ort wird
 der $\text{I} \text{E} \text{S} \text{U} \text{S}$ Jesus/ der allerheiligste
 Sohn Gottes/ unser Heyland/ zu seiner
 höchsten Schmach/ mit zweyen Mördern/
 geführt/ und allda mitten unter
 dieselbe/ gleich einem Ertz-Mörder/ ans
 Creutz geschlagen und aufgehendet. O
 der unerhörten grausamen Schande/
 die dem allerwerthesten Heylande und
 Erlöser des menschlichen Geschlechts
 hierunter angethan wird! Solte sich
 doch dafür der Himmel entsetzen/ sehr
 erschrecken und erbeben. Ja freylich/
 auch die Sonne ist darüber ver=
 schwärzet/ und hat gleichsam in einen
 schwarzen Traur = Glor sich verhüllet.
 Warum mustu aber/ mein liebster Je=
 su! an einem so gar schänd = und abs=
 cheulichen Orte/ auf der Richt = Stätte/
 auf dem Galgenberge/ auf der Scheddel=
 stätte sterben? Das ist mir und uns
 allen zum Trost geschehen; Wir/wir
 Menschen/ als arme zum Tode ver=
 dammete Sünder/ hatten/ ach leider!
 mit unsern Sünden verdienet/ an den
 erschrecklichen Ort der Höllen = Quaal
 ge

geführt/ und allda von denen höllischen Peinigern/ den grausamen Teuffeln/ in Ewigkeit/ ohne Aufhören aufs allergrausamste gequälet/ gemartert/ gepeiniger/ und an Seel und Leib abgestraft zu werden. Aber du/ liebster Herr Jesu! hast an unser statt/ auf der öffentlichen Richtstatt/ dich als ein Uebelthäter hinrichten/ und mit dem Tode abstraffen lassen/ auf daß du uns arme Maleficanten, von der ewigen Pein/ Qual und Marter der Höllen erlösen möchtest. Du nahmest unsere Sünde und deren Straffe und Schande auf dich/ auf daß wir von dem peinlichen Urtheil der ewigen Verdammniß absolviret und loßgesprochen würden. Dir sey dafür/ O allertheuester Erlöser ewig/ ewig/ ewig/ Preis und Danck gesaget.

Die
Anderere Betrachtung.

Sie brachten ihn an die Stätte/ die da heisset Golgatha/ oder Scheddelstatt.

4 Die andere Betrachtung

Mitten unter den Tordentknochen
und Hirnschedeln der armen
justificirten Sünder/wird mein
Jesus gecreuziget/und sein hochtheu-
res unschuldiges Blut mildiglich ver-
gossen / und die Schedelstät damit bes-
netzet/und befeuchtet. Warum dieses?
Damit anzudeuten / daß Christus Jez-
sus nicht allein unsere Seele und Fleisch/
durch die Krafft seines göttlichen Bluts
von Sünden reinigen und abwaschen
wolle. Denn sein Creutz und Leiden ist
nicht allein eine Bezahlung für aller
Welt Sünd^{er} sondern daß er auch uns-
ere Gebeine und Knochen / wenn sie
durch den Tod gar ausgesogen / und
ausgedorret / daß weder Krafft noch
Safft darinnen / durch solch sein le-
bendig = machendes Krafft = Blut an-
sprengen/und wiederumb kräftig/safft-
tig/grüne und lebendig machen wolle;
Wie er denn durch den Propheten
vorher verkündiget; Eure Gebein-
e sollen grünen wie das
Gras. Auf welchen vermos-
deren

„ derten und verwesenen Chri-
„ sten-Cörper das Blut Chri-
„ sti treuselt / derselbe kan un-
„ möglich in der Verwesung
„ bleiben ; Wer mein Blut
trinctet / spricht Christus / der Mund
der Wahrheit selbst / der hat das
etwige Leben / und ich werde
ihn am Jüngsten Tage aufer-
wecken: Und abermahl: Wer mein
Blut / welches der rechte
Trancf ist / durch den Glau-
ben trinctet / der bleibet in mir
und ich in ihm / und derselbe
wird leben um meinet Willen:
Joh. 6. O du liebes Jesus-Blut! O du hei-
liges Jesus-Blut! treusle / treusle doch
aus allen Wunden / auf mein dürres
Todten- Gerippe / auf meine vermos-
derte Gebeine / und mache sie wieder
lebendig. Du bist ja / Herr Jesu! mein

6 Die andere Betrachtung

Leben; in deinem Blute stehet mein Leben. Dein Blut der edle Saft hat solche Stärck und Krafft / daß auch ein einiges Tröpflein meinen erstorbenen Leibe wiederum den Sden geben und ihn aus dem Staube und Aschen / zum Leben bringen kan. Du / du / mein Erlöser! wirst mich durch die Krafft deines Bluts wiederum dermahleinst aus der Erden auferwecken / ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden und in meinem Fleische dich meinen Gott sehen / denn du / mein Jesus! hast gesagt: Joh. 15. Ich lebe / und ihr sollt auch leben / und / wo ich bin / da soll mein Diener auch seyn.

Die
Dritte Betrachtung.
Sie brachten ihn an die Stätte / die da heisset Golgatha.

Es ist eine tradition, deren viele
 derer heiligen Väter der ersten
 Kirchen gedencen / daß Adam
 der erste Mensch auf dem Berge Gol-
 gatha / eben an dem Orte / da Christus
 unser Heyland gecreutziget worden / be-
 graben sey. Origines schreibet also: (Ve-
 nit ad me traditio talis, quòd corpus
 Adæ illic sepultum est, ubi crucifixus est
 Dominus, ut sicut in Adam omnes mo-
 riuntur, sic in Ghristo omnes vivificen-
 tur, ut in loco illo, qui dicitur Calva-
 riæ locus, i. e. locus capitis, caput hu-
 mani generis resurrectione inveniatur cum
 populo universo per resurrectionem Do-
 mini Salvatoris, qui ibi passus est, & re-
 surrexit.) Der heilige Martyrer Cy-
 prianus spricht: (Sanguine Christi con-
 spersa creditur calvaria Adam, qui sub
 loco, quo crux Domini fixa est, huma-
 tus traditur ab antiquis) Man glaubet
 vor gewiß / daß Adams Hirnschale mit
 Christi Blut sey besprenget worden /
 welcher an dem Orte / da Christi
 Creutz gestanden / begraben seyn soll.
 Wir lesen / spricht Epiphanius, in etli-
 chen

chen Büchern/daß unser Herr Jesus⁶⁶
 Christus an der Stätte Golgatha ge=⁶⁶
 creuziget sey / an keinem andern Or=⁶⁶
 te/denn an dem/da der Leib Adams⁶⁶
 begraben liege. Dergleichen tradition
 der Alten gedencken auch Basilius, Atha-
 nadius, Cyrillus, Chrysoftomus, Theo-
 phylactus, Hieronymus, und andere.
 Dieses stellet man dahin/weilen einige
 andere daran zweiffeln wollen. Jes-
 doch kan man sich darbey erinnern /
 was der heilige Apostel Paulus sehr
 herrlich schreibet Rom. 5: Wie durch
 eines Menschen (Adams) Un-
 gehorsam viel Sünder wor-
 den / also auch durch eines
 (Christi) gehorsam werden
 viel Gerechte. Und abermahl:
 Wie durch einen Menschen
 (Adam) die Sünde ist kome-
 men in die Welt/und der Tod
 durch die Sünde/und ist also
 der Tod zu allen Menschen
 hinc

hindurchgedrungen / dieweil
sie alle gesündigt haben / also
ist durch eines (Christi) Ge-
rechtigkeit die Rechtfertigung
des Lebens über alle kommen/
und Gottes Gnade und Gabe
ist vielen reichlich wieder-
fahren durch Jesum Christum/
der der einige Mensch in Gna-
den war. Ubi igitur jacebat
ægrotus, ibi erectus est Medi-
cus: Wo der Krancke gelegen/
da ist der Arzt erhöhet wor-
den; Wie der heilige Augustinus re-
det serm. 21. de tempore. Andere
halten dafür/das dieser Ort der Creus-
zigung die Stätte sey/ da Isaac / wel-
cher ein Fürbild Christi war / hat sol-
len geopffert werden. Dabey wir uns
tröstlich zu erinnern haben / was
S. Paulus schreibet; Christus hat
uns

uns geliebet/und sich selbst dar-
gegeben für uns / zur Gabe
und Opffer / Gott zu einem
süssen Geruch. Und abermahl:
Christus hat geliebet/die Ge-
meine/und sich selbst für sie ge-
geben/auf daß er sie heiligte.

Die
Vierdte Betrachtung.

Er gieng hinaus zur Stätte/
die da heisset Scheddelstât/
auf Hebræisch Golgatha.

Unser Jesus thut diesen schweren
und sauren Gang aus der Stadt
Jerusalem an den unheil- und
unehrlich = schimpflich = und schändli-
chen Ort Golgatha/damit Er uns an
den Ort der ewigen himlischen Glory
und Herrligkeit bringen/und versetzen
möge/ nemlich in die grosse Stadt/in
das

Das heilige Jerusalem/ das droben in
Himmel ist / da nicht hinein gehet ir-
gend ein gemeines/ und das da Greuel
thut/ und Lügen/ sondern die geschries-
ben sind in dem lebendigen Buch des
Lambs. Apoc. 21. Es hat auch der
Herr Jesus hier mit eingeweiher und
geheiligt / die peinlichen Gerichts-
Stätte / dahin die heiligen Märtyrer
im der Wahrheit und im des Be-
känntuß Christi willen geführet / und
geschlept/ und daselbst durch Schwerdt/
Strang/ Feuer/ grausame bestien, und
auf andere Weise erbärmlich hinge-
richtet und erwürget worden. Gott hat
ihnen hergegen im Himmel ein herr-
lich Ehren = Stelligen eingeräumt/
wie er zu seinen lieben Jüngern sagt:
In meines Vaters Hause sind
viel Wohnungen/ und ich ge-
he hin/ euch die Stätte zu be-
reiten. Joh. 14. Es hat der Herr Jesu-
sus auf dem Richt = Platze Golgatha
wollen als ein Ubelthäter gecreuziget/
und abgethan werden/ damit er be-
zeigte/

zeigte/ wie er auch für die Ubelthäter/
 die um ihres Verbrechens und böser
 Thaten willen durch den Scharfrich-
 ter/oder Hencker hingerichtet werden/
 sterben und sein Blut vergiessen wer-
 de / sie sollen um seines unschuldigen
 Todes willen / von Gott zu Gnaden
 aufgenommen werden/wo sie nur mit
 wahren Glauben sich an Ihn den
 gecreuzigten halten / und ihn / wie der
 bußfertige Schächer geihan / vor ih-
 ren Herrn/ Erlöser und Heyland erken-
 nen. So wil ich mich nun nicht schä-
 men mit meinem Jesu / auf den Schand-
 und Galgenberg Golgatha zu steigen/
 und allda mit ihm zu leiden / denn ich
 bin gewiß / daß ich zur Zeit der Of-
 fenbarung seiner Herrlichkeit / Ehre/
 Freude und Wonne haben werde.
 1. Pet. 4. Ich wil leiden als ein Christ/
 und der Marter = Crone mich nicht
 schämen / sondern Gott ehren / und mit
 meinem Tode meinen Jesum preisen.
 Seelig sind ja / spricht mein Jesus/
 die um der Gerechtigkeit wil-
 len

len verfolget werden/denn das
Himmelreich ist ihr. Ich wil in
meinem Jesu frölich und getrost seyn/
es wird mir im Himmel wohl beloh-
net werden. Herr Jesu / sprich darzu
dein kräftiges Amen.

Die

Zünffte Betrachtung.

Er gieng hinaus zur Stätte/
die da heisset Scheddelstât/
auf Hebræisch Golgatha.

Unser Jesus gehet ganz willig zur
Scheddelstât / auf den Creutz=
Berg Golgatha/allda den aller=
schmäch- und schmerzlichen Tod für
uns zu leiden; Wir Christen sollen
auch nach der Vermahnung des Apo=
stels Hebr. 13. zu Ihm hinaus gehen/
auffer dem Lager/und seine Schmach
tragen. Aber was thun wir? Wir flü-
hen für Golgatha/dem Creutz-Berge/
und stehen von ferne/als dort die Is-
raelis

raeliten in der Wüsten/ vor dem von
 Feuer rauchenden und bebenden Berg
 Sinai/ Exod. 20. Wir wünschen uns
 tausend Meilen davon zu seyn; Sol-
 che zarte Leute sind wir/ spricht Luth-
 erus, etwas zu leiden; Das Leiden Chris-
 ti/ welches höher ist denn alle Leiden/
 beweget uns gar nicht/ auch nicht die
 Exempel der heiligen Ertz- Väter/ die
 weit vielmehr/ denn wir/ ausgestanden
 haben. Wir wollen immer im Rosen-
 Garten sitzen/ wollen unser Paradiß
 auf dieser Welt haben; Aber nein/ das
 kan unmöglich seyn. Ehe wir erhöhet
 werden/ müssen wir erniedriget wer-
 den. Unser Jesus ist durch seine tieffe
 Erniedrigung zur Erhöhung kommen.
 Ehe Er von dem Oelberge gen Him-
 mel gefahren/ hat Er vorher auf Gol-
 gatha Schande erlitten. Wir müssen
 durch viel Trübsal ins Reich Gottes
 eingehen; Wie die heiligen Ertz-
 Väter/ Propheten/ Aposteln und Mär-
 tyrer gethan/ welche keine Erlösung an-
 genommen/ noch den Creutz-Berg Gol-
 gatha gescheuet/ sondern sind zerschla-
 gen/

gen/zustossen/zuhacket/gesteiniget und
getödtet worden. Sind im Klende
gegangen/in der Wüsten/auf den Ber-
gen/in den Klüfften und Löchern der
Erden/Hebr. 11. So laffet uns denn
gedencken an die herrlichen Worte
des Apostels/Hebr. cap. 12. da er saget:
Ihr seyd nicht kommen zu dem
Berge/den man nicht anrüh-
ren kunte / und mit Feuer
brandte / noch zu dem Dun-
ckel und Finsternuß / und Un-
gewitter / noch zu dem Hall der
Posaunen / und zur Stimme
der Worte / welcher sich weiger-
ten / die sie höreten / daß ihnen
das Wort ja nicht gesaget
ward / denn sie (die Israeliten)
mochtens nicht ertragen / was
da gesaget ward / und wenn ein
Thier bey den Berg (Sinai)
an-

anrührete / soite es gesteiniget
oder mit einem Schoß erschos-
sen werden. Sondern ihr seyd
kommen zu dem Berg Zion/
und zu der Stadt des leben-
digen Gottes / zu dem himli-
schen Jerusalem / und zu der
Menge vieler tausend Engeln/
und zu der Gemeine der Erst-
gebohrnen / die im Himmel an-
geschrieben sind / und zu Gott
dem Richter über alle / und zu
den Geistern der vollkomme-
nen Gerechten / und zu dem
Mittler des Neuen Testa-
ments / und zu dem Blute der
Besprenngunge / das da besser
redet / denn Habels. So lasset uns
denn nun in dessen hertzinniger Bes-
trachtung unserm Jesu zur Scheddel-
stätt /

stät/zum Creutz = Berg folgen/und das
 selbst sein Ende sehen. Lasset uns neh-
 men zum Exempel des Leidens und
 der Gedult/die Propheten/Apostel und
 Martyrer/und unsere Herzen stärcken/
 biß auf die Zukunfft unsers Herrn Jesu/
 der zwar auf dem Berge Golgas-
 tha in höchster Schmach und Schanz-
 de gelitten und gestorben/aber ders-
 mahleinst in den Wolcken mit grosser
 Krafft und Herrlichkeit wieder koma-
 men wird; Lasset uns öffters gedens-
 cken an die Worte des alten Kirchens
 Lehrers Hieronymi, da er saget: (Dif-
 ficile, imò impossibile est, ut quis simul
 præsentibus fruatur bonis, & futuris, ut
 ex Paradiso in Paradisum transeat, de
 gloria ad gloriam.) Es ist fast schwer/
 ja unmöglich/dasß ein Christ in die-
 sem zeitlichen Leben/und zugleich auch
 in dem ewigen gutes genießten / und
 von einem Paradiß ins andere/von
 einer Glory in die andere gehen könn-
 ne. (Non ad hoc nos de Paradiso vo-
 luptatis animadversio divina iecisse vi-
 detur, ut alterum sibi Paradisum hic ad

A

in-

inventio humana pararet.) Wir sind nicht durch Gottes Gerichte aus dem Paradiß gestossen worden / daß wir uns ein ander Paradiß in dieser Welt anrichten sollen / spricht Bernhardus. (Christi passiones imitandæ sunt, non Christiano delitiæ conquirendæ. Qui Christianus est, aliquid plus passurus est in seculo. S. Augustinus.)

Die

Sechste Betrachtung.

Er gieng hinaus zur Stätte/
die da heisset Golgatha.

Unser Jesus geheh mit Schmach hinaus aus der Stadt Jerusale-
m zur Scheddelstât / auf daß wir / die wir von Gott abgewichen / und ausgetreten / und also werth waren ewiglich draussen in der eussersten Finsternuß zu seyn / mit Freuden in des Königs Pallast / hier in das geistliche / und dort in das himlische Jerusalem eingehen möchten. Wie nun unser Jesus
hine

hinaus gegangen / so sollen auch wir
von der sündigen Welt ausgehen / und
uns von ihr absondern ; Wir sollen
von Babel ausgehen / damit wir ihrer
Sünden und Plagen nicht theilhafft
werden / Apoc. 18. Wir sollen aus
gehen mit den Herzen von diesem
Sichtbaren / weil wir darinnen keine
bleibende Statt haben / sondern die zu
künfftige suchen / Hebr. 13. Wir sollen
unserm Jesu nachfolgen / und dem entgegen
gehen / den die Welt ausführet
und austößet / und Ihn führen und
bringen in unser Mutter Haus / in uns
ser Hertz / daß wir Ihn träncken mit
gemachtem Wein / und mit dem Most
der Granatapffel / Cantic. 8. daß wir
ihme gefallen in allen guten Wercken /
und ihn nimmermehr von uns lassen.
Ach ! treu = wehrtester Jesu ! gehe ja
nicht von mir hinaus / wie Petrus wol
te / ehe er dein Jünger worden / ob ich
gleich ein sündiger Mensch bin ; bleibe
bey mir / denn es wil Abend werden /
und der Tag hat sich geneiget. Ich
wil dir / mein Jesu ! folgen auf Golgas
tha /

20 Die sechste Betrachtung.

Ha / ich wil in Verleugnung meiner
selbsten täglich mein Creutz auf mich
nehmen / und dir nachfolgen. Erschrickt
mein Hertz dafür / und wird blöde und
zaghaft / Ky! so stärke du mich mit
deiner Krafft; bitte auch für mich / wie
du vor deinem Jünger Petro geberhen
hast / daß mein Glaube nicht aufhöre.
Mein Herr Jesu! ohne dich vermag
ich nichts zu thun. Zuech mich nach
dir / so lauffe ich. Gib mir das Wol-
len und Vollbringen; deine Krafft ist
in den Schwachen mächtig / das trö-
stet mich.

Die
Siebende Betrachtung.

Sie brachten ihn an die Stät-
te / die da heisset Golga-
tha.

Moses der Mann Gottes / stieg
auf Befehl des Herrn / auf dem
Berg Nebo, auf die Spitze
des

Des Gebirges Pisga von solcher Höhe zeigte ihm der Herr / das herrliche gelobte Land / darinnen Milch und Honig floss. Deut. 34. Er sahe es zwar mit seinen Augen / aber er kam nicht hinein. Einer von den sieben Engeln Apoc. 21. führete den heiligen Apostel Johannem im Geiste / auf einen grossen / und hohen Berg und zeigte ihm die grosse Stadt / das heilige Jerusalem / welches von lautern Golde / dessen Mauern von Jaspis / die Gründe der Mauern und der Stadt mit Edelgesteinen geschmücket / und die Thore von Perlen waren? welche die Herrlichkeit Gottes erleuchtet / und ihre Leuchte das Lamb war. Wie nun diese beide heilige Gottes = Männer mit leiblichen Augen / und im Geiste das gelobte Canaan / und das himlische Jerusalem / dessen jenes ein Fürbild war / mit Lust und Freuden gesehen und geschauet: Also ist kein bequemer Ort / da eine gläubige Christen = Seele das himlische Jerusalem / das droben ist / im Geiste besser sehen / und davon

in Andacht meditiren könnte / als der Berg Golgatha / da unser Herr Jesus gecreuziget ist. Ich sehe ja allda meinem Jesum / der da ist der warhafftige Gott / und das ewige Leben. 1. Joh. 5. Ich sehe ihn hingehen zum Vater / uns die Stätte / da wir bey ihm bleiben sollen / zu bereiten. Ich sehe ihn eingehen nicht in das heilige / sondern in dem Himmel selbst / und zu erscheinen für dem Angesichte Gottes für uns. Hebr. 9. Ich sehe ihn / ein Opfer für unsere Sünde opffern / das ewiglich gilt und ihn sitzen zur rechten Gottes. Ich höre seine liebliche Stimme / da er dem bußfertigen Schächer das Paradiß / das himlische Jerusalem versprach. Warlich ich sage dir / heute wirst du mit mir im Paradiß seyn; Ich höre das fröliche consumatum est, Es ist alles vollbracht / was zum ewigen Leben und zu unserer Seeligkeit nöthig gewesen. Nun / nun ist der Himmel

mel/das Paradiß/das himlische Jeru-
salem / die heilige Gold- und Perlen-
Stadt / unser; Wir sollen gewiß hin-
eingehen/wir/die wir mit seinem Blute
geheiligt / und gereinigt / die wir
ihme auf Golgatha nachfolgen / und
mit ihm leiden / und bis in Tod ge-
treu verbleiben. Also können wir auf
Golgatha/das himlische Canaan / das
neue Jerusalem von ferne sehen / und
unsere meditation davon haben. Da
können wir unserm am Creutze ster-
benden Jesu nachruffen : Ah Domine
Jesu, trahe me, trahe me post te, sequar,
sequar te: Ach liebster Herr Je-
su/zeug doch / zeug doch mich
nach dir / mit dir / in dein Reich /
in das Paradiß / dahin du den
Schächer mit dir geführet
hast. Ich wil dir folgen; evo-
lemus hinc, evolemus ! Lasset uns
geschwind hinauf fliehen / da
unser Jesus ist / daß wir seine Herr-

ligkeit sehen/ die ihm der Vater gegeben hat. Joh. 17. Ach komm bald/bald/bald/ Herr Jesu! hohle uns heim/ und nimm uns zu dir in die ewige Freude. Führe uns in die Stadt Gottes/in das himlische Jerusalem / da Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich / Amen/ Amen/Amen.

Die

Achte Betrachtung.

Golgatha ist ein Myrrhen = Berg.

Ach wil zum Myrrhen = Berge gehen / und zum Wehrauch = Hügel / Cantic. 1. Die Scheddelstätte / der Galgenberg / der Rabenstein/da mein Jesus als ein Ubelthäter gemartert/gecreuziget und getödtet ist: Da mein Jesus die bittere Creutz = Myrrhen gekostet / und sich selbst

selbst zum süßen Geruch seinem
 himlischen Vater / am verfluch-
 ten Holze des Creutzes / geopffert hat
 soll auch mir ein Myrrhen-Berg
 und Weyrauch = Hügel seyn :
 Ob gleich Golgatha ein stinckender
 Beinhaus / mit Todtenköpfen / faulen
 Hirnschalen und Gebeinen derer ver-
 urtheilten und hingerichteten Ubelthä-
 ter angefüllet / greulicher und abscheu-
 licher als Sackeldama / der Blut-Nicker /
 unreiner als ein Grab / so voller Todten-
 Beine und alles Unflats / Schlangen /
 Kröten und allerley Gewürme / jäm-
 merlicher anzuschauen als Iobis As-
 schenhausse / darinnen er saß / und mit
 einem Scherben seine Schwehren schaz-
 bete ; So ist er mir doch ein rechter
 Myrrhen-Berg / ein Weyrauch-Hügel /
 davon ein starcker lieblicher Geruch
 kommt / ein süßer Lebens-Geruch von
 dem allerheiligsten Sohne Gottes / von
 meinem allda zwischen zweyen Mör-
 dern gecreutzigten Jesu / und einigen
 Heylande und Erlöser. Er hat allda
 B 5 seine

seine bittere Creutz-Myrrhen sambt sei-
 nen Würtzen abgebrochen. Seine Hän-
 de troffen mit Myrrhen/und Myrrhen
 lieffen über seine Finger. Seine Lip-
 pen troffen/als er am Creutze hienge/
 mit fließenden Myrrhen. Er opfer-
 te auf diesen Weyrauch-Hügel / den
 Weyrauch des Gebets und Flehens
 mit starcken Geschrey und Thränen
 zu dem/der ihm von dem Tode aus-
 helfen kunte. So wil ich nun mei-
 nen Jesu auf diesen Myrrhen-Berg
 folgen / und die bittern Myrrhen des
 Creutzes kosten / Ich wil mich mit ihm
 creutzigen lassen ; Es wil doch nicht
 anders seyn : Sterben wir mit /
 so werden wir mit leben / dul-
 ten wir / so werden wir mit
 herrschen. Wie mein Jesus / auf
 daß er heiligte das Volck durch sein
 eigen Blut / aussen für den Thor / auf
 dem Berge Golgatha / vor mich gelit-
 ten / also wil ich zu ihm hinaus gehen /
 und seine Schmach tragen. Gleich wie
 Aaron auf Befehl des Herrn auf dem
 Berg

Berg Hor stieg und allda starb: Also
wil ich nach dem Befehl meines Je-
su / auf Golgatha / den Myrrhen- und
Creutz- Berg steigen / und allda mit
ihme willigst leiden und sterben. Ach
Herr Jesu! ziehe mich nach dir / so
lauffe ich!

Gerhard. Harm. Pass. cap. 197

Cantic. 4. v. 6. dicitur: *Vadam ad
montem myrrhæ, & ad collem thuris.* Mons
ille myrrhæ est mons Golgatha, in quo
vinum myrrhatum Christo exhibitum
fuit, & in quo amaram mortem susti-
nuit. Idem mons est *collis thuris*, quia
scilicet Christi mors est odor fragrantia
coram Deo; ad hunc montem myrrhæ
cum sponsa Christi festinemus, non pas-
sibus corporis, sed affectu mentis, & de-
votione cordis.

Die
Neundte Betrachtung.

Golgatha ist ein heiliger
Berg.

B 6

Mein

Mein Jesus hat ihn mit seinem
 heiligen Leiden und Tode ge-
 heiligt/ und mit seinem theu-
 ren Blute / so auf die Erde geflossen/
 gereinigt. Der Berg Sinai in der
 Wüsten/war zwar ein heiliger Berg/
 aber auch ein Schrecken = Berg; denn
 als der Herr mit Feuer / Donner und
 Blitz/ auf dem Berg herab fuhr / dem
 Israel das Gesetz zu geben/ gieng sein
 Rauch auf/wie ein Rauch von Ofen/
 daß der ganze Berg bebete / und das
 ganze Volk darüber erschreck / flohe
 und von ferne trat. Aber Golgotha
 ist ein heiliger Trost = und Freuden
 Berg. Hier ist kein Donnern und
 Blitzen/ noch Hall der Posaunen / noch
 Furcht und Schrecken / sondern lauter
 Trost/ Freude/ Friede/ Gnade und Ver-
 söhnung. Der Herr Jesus ist hier
 durch seinen Tod/ das Gesetz an unser
 Statt zu erfüllen/ uns von dem Fluch
 des Gesetzes zu erlösen / des Vaters
 Zorn zu stillen / uns mit Gott zu ver-
 söhnen / und uns Gnade / Leben und
 Seligkeit zu erwerben. Er hat uns
 ver-

versühnet mit dem Leibe seines Fleis-
 sches/durch den Tod / auf daß Er uns
 darstellte heilig/ und unsträflich / und
 ohne Tadel für ihm selbst. Er hat
 uns geschendet alle Sünde und aus-
 getilget die Handschrifft/so wieder uns
 war. Er hat sie aus dem Mittel ge-
 than / und ans Creutz gehefftet. Er
 hat uns erlöset von dem Fluch des
 Gesetzes/da er ward ein Fluch für uns/
 auf daß der Segen Abrahams unter
 uns käme. Der Berg Tabor war
 ein heiliger Berg ; der Herr Jesus
 ward daselbst vor seinen Jüngern ver-
 klaret/sein Angesicht leuchtete wie die
 Sonne / und seine Kleider wurden
 weiß als ein Licht. Moses und E-
 lias kamen herab/und redeten mit ihm
 von dem Ausgang/welchen er sollte er-
 füllen zu Jerusalem: Es gefiel dieser
 Ort dem Petro so wohl/das er sagte:
 Herr/hier ist gut seyn: Aber noch
 heiliger ist Golgatha / da mein Jesus
 gecreuziget/und durch sein Leiden ver-
 klaret ist/da er durch seinen Tod den
 Ausgang/das hohe Werck der Erlö-

lung würcklich erfüllet hat. Hier/hier
auf Golgatha/unter dem Creutze Je-
su/ist gut seyn/gut wohnen: Wie heil-
lig ist diese Stätte! Hier ist
die Pforte des Himmels.
Der Berg Moria, darauf der Tempel zu
Jerusalem gebauet / war ein heiliger
Berg: denn Gott der Herr hatte daselbst
sein Feuer und Heerd. Es war allda
die Lade des Bundes und der Gna-
den Stuhl. Aber auch Golgatha ist
ein heiliger Berg / denn mein Jesus/
der allerheiligste Tempel / darinnen die
Gülle der Gottheit selbst leibhafftig
wohnet / ist hier / der Gnaden Stuhl /
welcher von Gott / durch den Glauben /
in seinem Blut uns vorgestellet ist. Es
ist hier der Hohe Priester; der da
ist heilig / unschuldig / unbefleckt / von
den Sündern abgesondert / und höher
denn der Himmel / der opffert sich ein-
mahl selbst / auf dem hohen Altar des
Creutzes / und erwirbet uns durch sein
Blut / eine ewige Versühnung! Wir
haben durch denselben die Freudigkeit
zum

zum Eingang in das heilige durch sein Blut; wir können nun getrost hinzugehen / mit wahrhaftigen Herzen / in völligen Glauben / besprenget / in unsern Herzen / und loß von bösen Gewissen / und gewaschen am Leibe mit reinen Wasser. Mit einem Opfer hat unser Jesus / der Hohe-Priester über das Haus Gottes / in Ewigkeit vollendet / die geheiligt werden. Er hat ein Opfer für die Sünde geopfert / das ewiglich gilt / und sitzt nun zu der Rechten / auf dem Stuhl der Majestät im Himmel. So ist nun der Kreuz-Berg Golgatha / ein heiliger Trost- und Freud- und Friedens-Berg / mehr denn Sinai, Tabor und Moria : Diesen hat meine Seele erwehlet / allda bey ihren gecreuzigten Jesu ihre beständige Hütte und Wohnung aufzuschlagen.

Die
Zehende Betrachtung.
Golgatha ist mein Heils-
Berg.

Wenn

Wenn ich der feurigen Schlan-
 gen tödliche Streiche und
 Bisse fühle/und der Gifft mir
 zu Herzen dringet / so lauffe und eyle
 ich nach Golgatha/als da mein Jesus
 der Heyland / das Heyl der Sünder/
 das ehne Schlanglein / erhöhet ist ;
 den schaue ich mit Glaubens-
 Augen an/so wird meine tödlich-
 verwunde-
 te Seele genesen : durch seine Wun-
 den werden meine Sünden-
 Wunden
 geheilet ; Es. 53. Ich / in Sünden todt/
 werde wiederum in ihm lebendig ge-
 macht. Eph. 2. Denn mein Jesus ist
 mir von Gott gemacht zur Gerechtig-
 keit / zur Heiligung / und zur Erlö-
 sung. 1. Cor. 1. Meinen Jesum hat
 Gott durch seine rechte Hand erhö-
 het / zu einen Fürsten und Heyland / zu
 geben Israel Buss / und Vergebung der
 Sünden ; Es ist in keinem an-
 dern Heyl / ist auch kein ander
 Nahme den Menschen gege-
 ben / darinnen wir sollen selig
 wer-

werden. Act. 4. Er ist der Herr/mein
 Artz/wenn einen verzweiffelt = bösen
 Schaden/weder Kraut noch Pflaster
 heylen kan/so heylet ihn sein Blut/sein
 theures Erlösungs = Blut/welches alles
 heylet. Ach! ja Herr Jesu! dein Blut/
 dein Blut/das du am Stamm des Creu-
 zes mildiglich vergossen/ist es/welches
 meiner Seelen gibt Gesundheit/Heyl/
 Leben und Seeligkeit.

Die
 Fiffte Betrachtung.

Golgatha ist mein Gnaden-
 Berg.

Christus der Sohn Gottes / der
 Hertzog unser Seeligkeit/hat auf
 dem Berge Golgatha von Got-
 tes Gnaden für alle den Tod geschmeckt/
 und uns Gnade und pardon bey sei-
 nem himlischen Vater durch sein Blut
 erworben. Heb. 2. Nun haben wir
 Gott Lob und Danck/an dem gecreu-
 zigten

zigten Christo einen Gnaden-
 Stuhl/zu welchem wir mit Freudig-
 keit hinzu treten können/das wir
 Barmhertzigkeit empfaben und Gna-
 de finden/auf die Zeit/wenn uns Hülffe
 noch ist. Hebr. 10. Solche Gnade hat
 der am Creutz = hangende gläubige
 Schächer/von Christo/dem Gnaden-
 Stuhl/erlanget /ihme ist sonderbahre
 Barmhertzigkeit wiederfahren / auf
 das an ihm Christus Jesus fürnem-
 lich erzeugte alle Gedult/zum Exempel
 denen/die an ihn glauben solten zum
 ewigen Leben. 1. Tim. 1. Wohl nun al-
 len mühselig und beladenen/die auf
 diesen Gnaden = Berg steigen/
 und sich zu dem gecreuzigten Jesu
 dem Gnaden = Stuhl machen ; diese
 werden gewislich von Gott begnadi-
 get/getröstet/erfreuet/gelabet und er-
 quicket werden / sie sollen für Gottes
 Augen Gnade finden. Gott wil im
 Christi/und seiner Fürbitte willen/ih-
 nen gnädig seyn / ihnen ihre Sünde
 vergeben/und dieselbe in die Tieffe des
 Meer

Meeres werffen. Weilen nunmehr
die Handschrift / so wieder sie war/
ausgetilget / mit dem Blute des Sohe-
nes Gottes durchstrichen und an das
Creutz geheftet ist / also daß sie nie
freuden rühmen können; Wer wil
die Auserwehlten Gottes be-
schuldigen? Gott ist hie der
gerecht machet; Wer wil ver-
dammen / Christus ist hie der
gestorben ist / ja vielmehr der
auch auferwecket ist / welcher
sitz zur Rechten Gottes und
vertritt uns. Act. 8. Wo die
Sünde mächtig worden ist/
da ist doch die Gnade viel
mächtiger worden / Rom. c. 5.
auf daß gleich wie die Sünde
geherrschet hat zum Tode/al-
so auch herrschet die Gnade
durch die Gerechtigkeit zum
ewi-

ewigen Leben durch Christum/
 Welchen Gott hat fürgestellt zu eis-
 nem Gnaden-Stuhl durch den Glau-
 ben in seinem Blut/ damit er die Ges-
 rechtigkeit die vor ihm gilt darbiere
 in dem daß er Sünde vergiebt / wie
 der heilige Apostel des Herrn sehr
 herrlich lehret. Rom. c. 3.

Die

Zwölffte Betrachtung.

Golgatha ist mein Lebens-
 Berg.

Du ruhmwürdigster Berg Gol-
 gatha! auf welchen Christus/
 unser Leben/ sein Leben eine
 kleine Zeit aufgeopffert/und dadurch zu
 Wege gebracht hat/ daß unser Tod/
 eines ewigen Todes sterben müssen;
 Ich wil nun hinführo meinen Seeliga-
 macher/den Fürsten des Lebens / nicht
 mehr im Tempel/sondern auf Golgas-
 tha suchen. Denn in Tempel bestraf-
 fete er die Sünder/aber auf Golgatha
 starb

Starb er für die Sünder / und strecket
seine arme am Creuze aus / dieselbe
zu umfassen. In diesem Orte begeg-
nete er den Sündern am allerfreund-
lichsten: Versprach und erwarb ihnen
das Leben / und die ewige Seeligkeit.
In dem Himmel ist mein Jesus herr-
lich / in der Hölle erschrecklich / in der
Welt wunderbar / aber auf dem Berg
Golgatha erzeugte er sich allen gnädig /
gütig und barmhertzig. Ohne dieser
auf solchem Berge geoffenbahreten
Barmhertzigkeit / hätten wir nimmer-
mehr leben / und seiner Herrlichkeit im
Himmel genießen können; denn allein
in Christo / dem Gekreuzigten / war das
Leben / und das Leben war das Licht
der Menschen. Joh. 1. Er war voller
Gnade und Wahrheit / und von seiner
Fülle / haben wir alle genommen Gna-
de umb Gnade. Wer an Christum
den Gekreuzigten glaubet / der hat
das ewige Leben / wer aber an ihn
nicht glaubet / der wird das Leben nicht
sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet
über ihn. Joh. 2. Ach Jesu ! mein Le-
ben

ben / mein einziges Leben / mein ewiges Leben / stärke meinen Glauben / und laß mich in denselben dir leben und sterben.

Die
Drenzehende Betrachtung.

Golgatha ist mein Liebes-
Berg.

Jesus meine Liebe ist allda gecreutziget. Aus Liebe hat er sein theures Blut für mich vergossen. Aus Liebe ist er allda für mich gestorben. Aus Liebe hat er für seine Creutziger und Feinde gebeten. Aus Liebe hat er den bußfertigen Schemer zu Gnaden angenommen / und ihm das himlische Paradiß versprochen. Aus Liebe hat er für seine liebe Mutter / die heilige höchstbetrübte Jungfrau Maria Sorge getragen. Aus Liebe hat er in seinem grossen Durst sich mit Essig und Gallen träncken lassen. Aus
Lies

Liebe hat er alles vollbracht / was zu Erlösung des menschlichen Geschlechts / nach der Schrift zu vollbringen / nöthig gewesen. So ist nun Golgatha ein rechter Liebes = Berg / da lauter Liebe gegrünet / lauter Liebe geblühet / und herrliche Frucht getragen. Auf diesem Liebes = Berge wil ich auch lernen / meinen Jesum / der mich geliebt / und sich selbst für mich zum Opffer dargegeben / zu lieben; Ich wil Ihn / meine Liebe lieben / und in Liebe mit Ihm sterben. Ich wil auch umb Jesu / meiner Liebe willen / meinen Nächsten / er sey Freund oder Feind / lieben. Ich wil für meine Feinde und Versolger bitten / ich wil auch aus Liebe / für arme betrübre / verlassene / bedrängte / nothleidende Christen / Brüder und Schwestern / Wittwen und Wäysen sorgen / Sie in Trübsal trösten / und nach dem Exempel meines liebsten Jesu / mich ihrer nach Vermögen treulich annehmen.

Die

Die
 Vierzehende Betrachtung.

Golgatha ist mein Lust-
 Berg.

Auf Bergen ist es sehr lustig zu wohnen / es ist allda ein schöner prospect, man kan sich darauf weit umsehen / es ist eine frische und gesunde Luft allda. Von dem schönen Berge Carmel wird gerühmet / daß er allezeit grüne / und überaus lustig sey. Ein solcher Berg ist mein Golphatha / ein schöner Berg / ein lustiger Berg / ein allzeit grünender Berg. Schön ist Golphatha / weilen allda das schönste Bild / der gecreuzigste Jesus zu schauen ; lustig ist Golphatha / weilen allda der grüne Palmen = Zweig / die Wurtzel Jesse / an deren holze gegrünet / geblühet / und herrliche Früchte / die Versühnung mit Gott / die Gerechtigkeits

keit/die Kindschafft/die Freyheit/und
der Menschen ewiges Heyl und See-
ligkeit getragen hat. Darum ist
es meines Herzens höchste
Lust/wenn ich täglich mit mei-
ner Andacht auf diesen Berg
Golgatha steigen/und mich
alda in meinem Jesu ergeben
soll. Mir ist sehr wohl/und
mein Herz ist voller Freuden/
so lange ich auf diesem Berge
meine Andacht übe. Die Lust/
die meine Seele allda empfin-
det/ist unaussprechlich/aller
Welt Lust und Freude achte
ich vor nichts. Ich wil den Welz-
lingen ihre lustige Berg- Schlöffer
Gerne lassen/mir gefället vor allen Gol-
gatha/da Jesus/meine einzige Seelens
Lust gecreuziget und gestorben/durch
welchen mir die Welt mit ihrer Lust
gecreuziget ist.

C

Die

Die
 Funffzehende Betrachtung.

Golgatha ist mein rechter
 Libanus.

Der in heiliger Schrift hochberühmte Berg Libanus geheet allen andern Bergen in Arabien, Syrien und Phoenicien, an Höhe/ Fruchtbarkeit / Lieblichkeit und gesunder Luft weit vor/absonderlich wachsen auf solchem Berge die hohen/starcken und herrlichen Cederbäume / die als schöne Pyramiden, und deren Nester wie ein geflochtener Kranz anzusehen. Ein solcher Libanus ist nun Golgatha. Er ist der höchste unter allen Bergen / nicht zwar der natürlichen Höhe wegen/sondern wegen der Höhe Christi des Sohns Gottes/des allerhöchsten Königs aller Könige.

nige/und Herrns aller Herren/der all-
da am Creutz erhöhet/und sehr hoch
erhaben worden ist. Der als ein
schöner hoher Sederbaum o-
ben mit einem geflochtenen
Granze/nehmlich der Dor-
nen-Grone umbgeben/sich in
die Höhe gen Himmel schwin-
get/und allda seine Gläubi-
gen zu sich ziehet/wie Er denn
vorher gesagt: Wenn ich erhöhet
werde von der Erden/wil ich
sie alle zu mir ziehen/Ioh. 12.
Golgatha ist auch ein rechter Libanus
wegen seiner Fruchtbarkeit/und
gesunden Luft. Christus das ed-
le Weizen-Körnlein ist allda er-
storben und in die Erden gefallen/und
hat viel Früchte gebracht/deren wir
noch bis auf den heutigen Tag zu ge-
niessen haben. Es ist auch eine gesun-

44 Die funffzehende Betrachtung

de Lufft auf diesem Berge / denn der
Herr Jesus / unser Heyland / hat in der
Lufft am Holze des Creuzes sein Le-
ben beschloffen / und sein lebendigma-
chender Geist hat die unreine Lufft
an dem unreinen Orte / ja die ganze
Welt gereiniget / und ein still- und
sanfftes Weben des heiligen Geistes
in die Herzen seiner Gläubigen erwe-
cket. O lieber Libanus ! du lieber lieb-
licher Golgatha / du solt meiner See-
len stete Wohnung seyn. Hier wil ich
mir eine beständige Hütten bauen. Jes-
su ! mein Freund / auserköhren unter
viel tausenden / deine Gestalt ist
wie Libanon, auserwehlt wie
Sedern / ruffe mir / und sprich Cant.
c. 5. Komm meine Braut von
Libanon, Gehe herein / tritt
her / von der Höhe Amana,
von der Höhe Senir und Her-
mon, von den Wohnungen
der Löwen / von den Bergen
der

der Leoparden / du hast mir
das Herz genommen / meine
Schwester / liebe Braut / cap. 4.
Ja / liebster Herr Jesu! du hast mir
das Herz genommen / denn deine Ge-
stalt ist wie Libanon, schön und lieb-
lich / auserwehlt wie Cedern.

Die
Sechzehende Betrach-
tung.

Golgatha ist mein Friedens-
Berg.

Wie lieblich sind auf den
Bergen die Füße der
Bothen / die da Friede verkün-
digen / Gutes predigen / Heyl
verkündigen / Esa. 52. Ein solcher
Friedensberg ist mein Golgatha. Je-
sus Christus / der hochgelobte Sohn
Gottes / der rechte Friedens-Fürst /
hat

hat auf diesem Berge / als der Mittler zwischen Gott und Menschen Friede gemacht / und uns mit Gott wiederum versühnet / Eph. 2. Denn Er ist unser Friede / der aus beyden (Juden und Heyden) eines gemacht hat / und hat abgebrochen den Zaun / der dazwischen war / indem daß Er durch sein Fleisch die Feindschafft wegnahm / nemlich das Gesetz / so in Geboten gestellet war / auf daß er aus zweyen einen Menschen in ihm selber schaffte / und Friede machte / und daß er beyde versöhnete mit Gott in einem Leibe / durch das Creutz / und hat die Feindschafft getödtet durch sich selbst / und ist kommen / hat verkündiget im Evangelio den Frieden uns armen Heyden / die wir ferne waren / und denen (Juden) die nahe waren. Denn durch Ihn haben wir den Zugang alle beyde / in einem Geiste / zum Vater. O herrliche Worte! O tröstliche Worte! Nun können wir frölich rühmen und sagen: **ES IST NICHTS VERDAMN**

damms

Dammliches an uns; die wir
 in Christo Jesu sind/denn wir
 haben Friede mit Gott/durch
 unsern HERRN JESUM Chri-
 stum / Rom. 8. Haben wir gleich in
 der Welt Angst/so haben wir doch
 Friede in Christo/loh. 16. Wir rüh-
 men uns Gottes durch unsern Herrn
 Jesum Christum/durch welchen wir
 nun die Versicherung empfangen ha-
 ben / Rom. 5. Lieblich ist der Friede/
 lieblich ist der Ort Golgatha/da der
 Friede zwischen GOTT und Mens-
 chen gestiftet ist/nehmlich durch das
 theure Blut Christi des Mittler's des
 Neuen Testaments/der sich selbst oh-
 ne allen Wandel durch den Heiligen
 Geist Gott geopffert/und durch sein
 Blut eine ewige Erlösung erfunden
 hat / Hebr. 9. O des lieblichen Frie-
 des! O des angenehmen Orts/da ein
 ewiger Friede gemacht und geschlos-
 sen ist!

L 4 Die

Die
 Siebenzehende Bes-
 trachtung.

Golgatha ist mein Sieges-
 Berg.

Als der König Saul 2. Sam. 1.
 sampt seinen Söhnen und dem
 Voldt Israel auf dem Berge
 Gilboa von den Philistern erschlagen
 worden/klagte und seuffzte darüber.
 David hefftig/und verflucht das Gil-
 boa: Ihr Berge Gilboa/sprach
 er/ es müsse weder thauen
 noch regnen auf euch/noch Al-
 cker seyn/da Heboffer von
 kommen/ denn daselbst ist den
 Helden ihr Schild abgeschla-
 gen/der Schild Saul/als wä-
 re er nicht gesalbet mit Oele.
 Die Eltesten in Israel sind auf
 der

Deiner Höhe erschlagen. Aber
mein Golgatha ist ein gesegneter Berg/
ein Sieges = Berg. Es hat auf
demselben überwunden der Löwe aus
dem Stamm Juda/ Apoc. 5. der Schi-
lo, der Held. Christus der Sohn
Gottes/unser Herr und Immanuel; Er
hat dem Satan seinen Schild abge-
schlagen/Er hat seine Feinde gefangen
genommen/und einen Triumph aus
ihnen gemacht/Er hat seine Feinde
zum Scheitel seiner Füße gelegt/Psal.
110. und sich nun gesetzt zur Rechten
seines Vaters im Himmel/über alle
Fürstenthume/Gewalt/Macht/Herr-
schafft; und alles/was genannt mag
werden/nicht allein in dieser Welt/son-
dern auch in der zukünftigen/Eph. 1.
Gott Lob und Dank/ Gott Ehr
und Preis. Nun ist das Hehl/
und die Kraft/und das Reich/
und die Macht unsers Got-
tes/seines Christus worden/
weil der verworffen ist/der sie

50 Die achtzehende Betrachtung

verklaget Tag und Nacht für
Gott. Halleluja! Halleluja!
Es hat gesieget und überwun-
den der Löwe / der da ist vom
Geschlecht Juda / die Wurzel
David / Apoc. 5. Gesegnet seystu /
O Berg Golgatha! auf welchem Chris-
tus unser König gesieget / und die höl-
zischen Philister geschlagen hat / auf
welchem das herrliche Sieges-
Zeichen / das heilige Kreuz auf-
gesteckt / und allenthalben in der gan-
zen Welt pranget!

Die
Achtzehende Betrach-
tung.

Golgatha ist ein Segens-
Berg.

Der Mann Gottes Mose befahl
Deut. 27. dem Volck Israel /
daß

daß / wenn sie über den Jordan ins
gelobte Land gegangen / sechs Stämme
auf dem Berge Grissinn das Volck
segnen / und sechs Stämme auf dem
Berge Ebal fluchen solten / mit diesen
Worten: Verflucht sey / wer
nicht alle Worte dieses Ge-
seses erfüllet / daß er darnach
thue / und alles Volck soll sa-
gen Amen. Golgatha ist kein E-
bal / kein Berg des Verfluchens / sondern
ein Grissinn / ein Berg des Se-
gens; Christus Jesus hat auf die-
sem Berge Golgatha für uns gelitten /
und uns von dem Fluch des
Gesetzes erlöset / da er ward
ein Fluch für uns / denn es ste-
het geschrieben: Verflucht sey
iederman / der am Holze han-
get / auf daß der Segen Abra-
hams unter die Heyden käme /

in Christo Jesu/und wir also
den verheissenen Geist empfin-
gen durch den Glauben. Gott
und der Vater unsers Herrn Jesu
Christi / hat uns gesegnet mit allerley
geistlichen Segen in himlischen Güt-
tern durch Christum/und hat uns verz-
ordnet zur Kindschafft gegen Ihm
selbst / durch Jesum Christum / nach
dem Wohlgefallen seines Willens / zu
Lob seiner herrlichen Gnade / durch
welche er uns hat angenehm gemacht/
in dem Geliebten / an welchem wir ha-
ben die Erlösung durch sein Blut / nem-
lich die Vergebung der Sünden / nach
dem Reichthum seiner Gnade / Eph. 1.
So wil ich nun auf diesen Segens-
Berg Golgatha gehen / und allda
fleißig betrachten die gnädige Erlös-
ung von dem erschrecklichen Fluch des
Gesetzes / und den erworbenen herrli-
chen Segen / durch Christum den Ge-
creutzigten / ich wil meinem Herrn Jesu
herzlich danken / daß er mich / der
ich

Ich zuvor ein Kind des Zorns und des
 Fluchs war / zum Kinde der Gnaden /
 und zu einem gesegneten Sohn / des
 von Gott gesegneten Abrahams / ge-
 macht hat. Nun Herr Jesu! du hast
 mich gesegnet / und den Fluch von mir
 abgewendet / gib / daß ich ewig gesegnet
 bleiben möge!

Die

Neunzehende Betrach- tung.

Golgatha ist mein Freyberg /
 Asylum und Frey-Stadt.

Wenn der höllische Blut-Rächer
 mir nachstellet / der Satan
 wie ein brüllender Löwe her-
 rüm gehet / mich zu verschlingen / seine
 feurige Pfeile auf mich losschieffet / so
 fliehe ich eilend nach Golgatha / zu dem
 Creutz meines Jesu; auf diesem Berge
 errette ich mich / daß ich nicht umb-
 komme. Ich klemme mich fest an meis-

54 Die neunzehende Betrachtung

nen gecreuzigten Heyland/trieche und
verberge mich in die Steinritzen und
Felslöcher seiner heiligen Wunden/
allda bin ich sicher vor aller Gefahr/
und kan mir der Satan nicht schaden/
ob er gleich noch so sehr wütet und to-
bet / und mir seine grümmige Klauen
zeigt. Mein Jesus läffet mich / sein
Schäßlein/ nicht aus seiner Hand reiß-
sen/ loh. 10. Mein Jesus hat ausgezo-
gen die Fürstenthum/und die Gewaltis-
gen/und sie schau getragen öffentlich/
und einen Triumph aus ihnen ge-
macht durch sich selbst. Dieses Asylum
und Frey-Stadt darff der Satan
nicht angreifen / mein Jesus ist ihm
zu starck und mächtig/ daß er an ihm/
und allen denen / die ihre Zuflucht zu
ihm nehmen / nichts ausrichten kan.
Ach! wie wohl ist mir doch/wenn ich/
liebster Jesu! unter deinem Creutz lies-
ge/wenn ich dich am Creutz hangend
umbfaher! wie wohl ist mir/wenn ich
in deine Wunden fliehe / und mich
darinnen verberge. Ach! wehrtester
Heyland! laß mir allezeit die Thür zu
sol

solcher Frey = Stadt offen / damit / wenn
ich von dem höllischen Jäger / als eine
furchtsame Hindin / gejaget werde / da-
hin fliehen / und vor seiner List und
Gewalt sicher seyn möge.

Die
Zwankigste Betrach-
tung.

Golgatha ist mein Fels
und Burg.

Wenn die böse Welt mich plas-
get / ängstet und verfolget /
wenn meine Feinde mich als
lenthalten / wie die Bienen umgeben /
so hebe ich meine Augen auf zu den
Bergen / zu dem Berg Golgatha / von
welchem mir Hülffe kömmt. Ich fliehe
auf die Burg Zion / auf das feste Schloß /
auf den starcken Felsen / da mein Jesus
gecreutziget und gestorben ist ; allda
finde ich Schutz / Schirm und Sicher-
heit wider alle meine Feinde / die sich
umb

76 Die ein und zwanzigste Betrachtung
umb mich herlagern. Mein Jesus ver-
birget mich daselbst heimlich für ie-
dermans Trotz / Er verdecket mich in
der Hütten für den zändischen Zungen.
Schämen müssen sich alsdann / und zu
Schanden werden / die mir nach mei-
ner Seelen stehen / daß sie die umb-
bringen / Psal. 31. Wenn der $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$
meinen Berg starck machet / so singe
ich dann mit Freuden / Psal. 40. Gelo-
bet sey der $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ / daß er hat eine
wunderliche Güte mir bewiesen in ei-
ner festen Stadt / Psal. 31. Wie theur
ist deine Güte Gott! daß Menschen-
Kinder unter dem Schatten deiner
Flügel trauen! Psal. 36.

Die

Ein und zwanzigste Betrachtung.

Golgatha ist mein Ruhe-
Berg.

Wenn meine Seele von tägli-
cher Arbeit und Mühe / von
Sor-

Sorgen und Bekümmernüssen matt
 und müde worden/so suchet sie Ruhe/
 findet aber dieselbe in keinem Win-
 ckel der ganzen Welt/als allein auf
 dem Berge Golgatha/da ihr Jesus
 gecreuziget ist; dahin verfüget sie
 sich mit ihrer Andacht/und findet so-
 dann/was sie gesuchet/süße Ruhe/
 sanffte/stille und liebliche Erquickung
 in ihrem gecreuzigten Jesu! Sie wün-
 schet und begehret allda sters zu ver-
 bleiben/und der süßen Ruhe in ih-
 rem Jesu zu genießen. Wenn sie nur
 an die grosse Unruhe dieser unflätigen
 Welt gedendet/so wird ihr angst/sie
 hütet sich mit Fleiß/das sie nicht wie-
 derum in das Welt-Geräusche und
 Getümmel gerathen möge/immer seuf-
 zend: Ach HERR Jesu! laß
 mich bey dir in Zeit und Ewig-
 keit bleiben/und in dir meine
 einige Ruhe/Freude und Bers-
 gnügung finden/ich mag und
 wil mit der unruhigen Welt
 nichts

58 Die zwey und zwanzigste Betrachtung
nichts mehr zu thun haben.

Die
Zwey und zwanzigste
Betrachtung.

Golgatha ist ein Sonnen-
Berg.

Auf denen Bergen kan man den
schönen Glantz der Sonnen bes-
ser / als in tieffen finstern Thäl-
lern sehen. Ein solcher Sonnen-
Berg ist Golgatha. Die Sonne der
Gerechtigkeit Christus Jesus / der
Glantz der Herrlichkeit seines himli-
schen Vaters / hat auf diesem Berge
sehr herrlich geglänzet / und ob gleich
die natürliche Sonne ihren Schein
damahls verlohren / und verfinstert
worden / so hat doch der am Creutz
hangende Jesus / als das Licht der
Welt / mit den hellen Strahlen seiner
Lies

Liebe und Gnade/die ganze Welt erleuchtet/ und ist sein Gnaden- Glantz durch die dicke Finsternuß hindurch gedrungen. Sein Blut = trieffender Leib hat am Creutz hangend als ein schöner Rubin gefunckelt und geschimmert/ ob er gleich vor den Augen der Welt keine Gestalt noch Schöne gehabt/ so hat er doch in den Herzen der Gläubigen heller als die Sonne und der Morgen = Stern geleuchtet; Ist der klare Sonnen = Schein den Augen lieblich und erfreulich/ so ist gewißlich unser gecreutzigter Jesus in den geistlichen Augen der Gläubigen viel lieblicher und erfreulicher. Ich wil lieber die Gnaden = Sonne/ Christum am Creutze anschauen/ als die natürliche Sonne / die doch sehr schön ist/ wenn sie heraus gehet/ wie ein Bräutigam aus seiner Kammer / Psal. 19. Wenn sie als ein Wunderwerck des Höchsten/ als das allerhelleste Licht/ aller Welt das Licht gibt/ Syr. 43. In die natürliche Sonne kan ich ohne Verblendung der Augen nicht schauen; aber

60 Die zwey und zwanzigste Betrachtung
aber in die Gnaden = Sonne / in das
grosse Licht / das die ganze Welt er-
leuchtet / Christum den Gekreuzigten /
kan ich mit unverwendeten Augen des
Glaubens sehen. Ich kan sein Hertz
schauen / ich kan durch seine mit dem
Speer eröffnete Seite sein vor Liebe
wallendes und brennendes Hertz sehen.
Als Mose Exod. 34. vom Berge Sinai
gieng / glänzte sein Angesicht davon /
daß er mit dem Herrn geredet hatte.
So offte ich auf dem Berg Golgathas
meinen gekreuzigten Jesum gesehen /
so glänzt mein Hertz von den Gna-
den = und Liebes = Strahlen meines
Jesu / es ist lauter Licht und Klarheit
in meinem Herzen. Wie die natürli-
che Sonne eitel Hitze von sich bläset /
Syr. 43. also bläset die Gnaden = Sonne /
der gekreuzigte Jesus / eitel Hitze der
Liebe von sich / damit brennet sie die
Herzen der Liebhabere / und ent-
zündet eine feurige Hertzens-
Liebe in ihnen.

Die

Die
Drey und zwanzigste
Betrachtung.

Golgatha ist mein Ehren-
Berg.

Meinem JESU war er ein
Schand = Berg: Die
größte Schande hat er all-
da erlitten/indem er nackend ausgezo-
gen/seiner Kleider beraubet/mit Essig
und Gallen geträncket/ans Creutz ge-
schlagen/und an demselben verlästert/
verschmähet und verhöhnet worden.
Aber mir ist er ein Ehren = Berg/
denn mein Jesus hat mir an diesem
Orte die Crone der Ehren und der
Herrlichkeit durch seine erduldet
Schande und Schmach erworben;
Seine Schmach und Unehre ist meis-
ne Ehre/Zierde und Herrlichkeit. Ich
frage gar nichts nach der eiteln Tho-
re/Schein = Ehre/Scham = Ehre dies-
ser

62 Die drey und zwanzigste Betrachte
ser vergänglichhen elenden Welt; Die
Schmach Christi ist mir viel lieber/
denn alle Schätze Egypti / ja als alle
Ehre und Herrlichkeiten dieser Welt.
Meine höchste/liebste und beste Ehre
ist/das ich mich auf Golgatha immer
darff zu meinem gecreuzigten Jesu
machen/sein heiliges Creutz umbfahen/
und seine heilige Wunden hertzen und
küssen; Das/das ist meine Ehre / und
keine andere; diese verlange ich/dieser
Ehre freue ich mich / daran belustige
ich mich/keiner andern begehre ich.

Die
Vier und zwanzigste
Betrachtung.

Golgatha ist ein rechter
Wunder-Berg.

Das allergrößeste Wunder im
Himmel und auf Erden ist auf
diesem Berge geschehen. Denn
ist das nicht ein Wunder über alle
Wun

Wunder / daß der Gerechte für den Ungerechten / der Unschuldige für den Sünder / der Herr für den Knecht / der Schöpffer für die Creatur / Gott für die Menschen stirbet / nicht eines schlechten Todes / sondern des aller schändlichsten / schmählichsten und schmerzglichsten Todes des Creutzes / mitten unter den Mördern und Ubelthätern? Dergleichen Wunder ist von Anbeginn der Welt weder gesehen noch gehöret worden / es wird auch in alle Ewigkeit dergleichen nicht gesehen noch gehöret werden. O des großen Geheimnisses! **GOTT** der ewige **GOTT** stirbet aus Liebe vor die Menschen / die seine Feinde und Sünder waren! O du Wunder = Berg Golgatha! wenn ich ernstlich erwege und betrachte / was auf dir geschehen ist / so bin ich vor Verwunderung gleichsam außer mir; Mein Verstand und Sinne verlihren sich. Ich weiß nicht / was ich denken und sagen soll. O welche eine Tiefe des Reichthums / beyde der Weisheit und Erkänntniß
Gott

64 Die vier und zwanzigste Betrachtung
Gottes/wie gar unbegreiflich sind seine
Gerichte / und unerforschlich seine
Wege / Rom. 11. Denn wer hat des
Herrn Sinn erkant? oder wer ist sein
Rathgeber in dem Wunder = vollen
Wercke der Erlösung gewesen? Ach/
liebster Herr Jesu! gib Gnade / daß
ich meine Vernunft unter den Ge-
horsam des Glaubens gefangen neh-
me/und in der allertieffesten Demuth
ich mich über das hohe Geheimniß /
daß du der ewige Sohn Gottes / mit
dem Vater und Heiligen Geiste/wahr-
er Gott/für uns Menschen wahrhaft-
ig den Tod geschmecket / und gestor-
ben bist / verwundern / und die hohe
theure Gnade der Erlösung mit danck-
bahren Herzen erkennen / und deinen
Nahmen ewiglich preisen mögen/ A-
men.

Die
Fünff und zwanzigste
Betrachtung.
Golgatha ist mein Paradis
und Lust = Garten.

Mein

Dein Jesus hat diese Scheddel-
 stat und Mördergruben zu ei-
 nem Tempel / und das Bein-
 haus zu einem Paradiß gemacht / da-
 hin folge ich Ihm mit meinen geist-
 lichen Betrachtungen und Dancksä-
 gung ; Wil meine Seele sich etwan
 durch Spazirengehen erlustigen / so
 gehet sie mit ihrer Andacht in diesen
 Lust = Garten / da findet sie allerley
 wohlriechende Passions = Blümlein /
 die bricht sie ab / und erquicket sich
 durch deren lieblich = hertzstärckenden
 Geruch. Bald bricht sie ab ein Gedult =
 Blümlein / bald ein Demuths = Kräut-
 lein / bald ein Trost = Kößlein / bald ein
 Himmel = Schlüssel = Blümlein des Ge-
 beths / bald ein Liebes = Sträuchlein /
 bald ein Myrrhen = Zweiglein des
 Creuzes. Allezeit findet sie etwas / da-
 ran sie sich belustigen und erquickten
 kan. Das ist ihr geistlich Paradiß /
 welches ihr so lieblich und lustig ist /
 als dem Adam das irdische Paradiß
 gewesen ; Aus diesem Paradiß verlan-
 get sie in das himlische Paradiß des

D

erwis

66 Die sechs und zwanzigste Betrachtung
ewigen Lebens zu wandeln / allda ih-
ren Jesum in seiner Herrlichkeit zu
schauhen / und bey Ihm ewiglich zu blei-
ben.

Die
Sechs und zwanzigste
Betrachtung.

Golgatha ist mein Beth-
Berg und Beth-
Tempel.

Wie mein Jesus sein Gebeths
Opffer an diesem Orte sei-
nem himlischen Vater ge-
bracht / also opffere ich ihm auch die
Sarren meiner Lippen. Ich falle nie-
der auf meine Knie / umbfasse meinen
am Creutz = Holz hangenden Jesum /
mit beyden Armen der Glaubens = An-
dacht / und bethe zu Gott meinem Vas-
ter / in dem Nahmen seines Sohns /
meines gecreutzigten Heylandes / und
erlange allezeit / was mir an Leib und
Seel

Seel ersprießlich. Wil meine Gebeths
Andacht etwas sincken und verschwine
den/so wird dieselbe durch das Gebeth
und flehen/so mein Jesus mit grossen
hefftigen Geschrey gethan/wiederum
erwecket und entzündet. So lang mei-
ne Seele unter dem Creutz meines Jesu
verharret / und nicht zu rücf / son-
dern fürwarts sihet / und ihre Augen
auf den Gekreuzigten richtet/so lange
bleibet sie in ihrer Andacht unver-
rücket.

Die

Sieben und zwanzigste Betrachtung.

Golgatha ist mein Lobes-
Berg.

Als Josaphat, der König in Jus-
da / 2. Chronic. 20. ohne einigen
Schwerdtschlag / durch Gottes
Hand / wider seine mächtige und viele
Feinde einigen herrlichen Wunder-
D 2 Sieg

68 Die sieben und zwanzigste Betrachtung
Sieg erhalten / kamen sie hierauf im
Lobethal zusammen / den **HERRN**
dieselbst mit Freuden zu loben / und sei-
ner Barmhertzigkeit zu danken; Ein
solches Lob = und Danck = Opffer ge-
bühret auch unserm **GOTT** / und dem
Vater unsers **HERRN** Jesu Christi /
welcher uns erlöset hat aus der Hand
unser Feinde / und von der Hand aller /
die uns hasseten / Luc. 2. Uns errettet
von der Obrigkeit der Finsterniß / von
Tod / Teuffel und Hölle / durch Chris-
tum den Sieges = Held / an welchem
wir haben die Erlösung / durch sein
Blut / so er am Stamm des Creuzes
mildiglich vergossen / Col. 1. So soll
nun Golgatha / der Schlacht = und
Opffer = Berg / auf welchem Christus /
das Lamb Gottes / das der ganzen
Welt Sünde getragen / am Creuz =
Berge geschlachtet und geopffert ist /
und durch sein Blut und Tod seine
Feinde geschlagen und überwunden
hat / mein Lobe = Berg seyn / all-
da wil ich unter dem Sieges = und
Triumphs = Zeichen / dem heiligen
Creuz

Creuzte/dem **HERRN** Christo/mei-
ne Lob- und Danck-Lieder singen;
Ich wil der Barmhertzigkeit Gottes
für die gnädige Erlösung hertzlich dan-
cken / seine Güte herrlich preisen; Ich
wil die Treue und Liebe meines Hey-
landes/damit Er mich geliebet/und sich
selbst für mich dargegeben/hoch rüh-
men/und Ihm ein neues Lied singen.
Ich wil in Ihm jauchzen / frolocken/
triumphiren und frölich singen. Hun-
dert tausend millionen Gloria und Alle-
luja sollen / aus meinem Herzen und
Munde/in die Höhe steigen/zu Ruhm
und Ehre seines heiligen / herrlichen
Nahmens immer und ewiglich. Nun/
Herr Jesu gib / daß mein Hertz und
Mund deines Ruhms und Lobs voll
seyn möge täglich / stündlich /
augenblicklich/ewig.

D 3

Die

Die
Acht und zwanzigste
Betrachtung.

Golgatha ist mein Kreuz-
und Leidens-Berg.

Wenn ich mit meinem Herrn
Christo leiden/und mit ihm
gecreuziget werden soll / so
wil ich auf den Kreuz-Berg Gol-
gatha steigen / und an dem Orte / da
mein Herr Jesus für mich gecreuziget
ist/mich auch creuzigen lassen/bey dem
Creuz Christi wil ich den alten A-
dam / mein Fleisch / sampt den Lüsten
und Begierden creuzigen und tödten.
Durch das Creuz Christi soll mir die
Welt gecreuziget seyn. Werde ich von
der Welt geplaget / geängstiget und
verfolget / so wil ich auf den Berg Gol-
gatha zu dem Creuz Christi fliehen/
und allda leiden und erdulden/was ich
leiden soll und muß. Es ist doch an
Feis

Keinem andern Orte besser Creutz / Le-
 lend / Trübsal und Anfechtung / Noth
 und Tod leiden / denn auf dem Berge
 Golgatha. Mein Creutz wird sehr er-
 leichtert / wenn ich allda meinen vor
 mich am Creutz hangenden Jesum
 immer anschauē. Ich fühle keinen
 Schmerzen / wenn ich meines JESU
 Schmerzen und Pein betrachte; kein
 Spott / Hohn und Schmach der Welt
 kränket mich / wenn ich meinen Jesum
 anschauē / welcher / ob Er wohl hätte
 mögen Freude haben / hat Er doch das
 Creutz erduldet / und der Schande nicht
 geachtet / Hebr. 12. Je warum solte ich
 nicht auch umb seinet willen etwas lei-
 den? das sey ferne. Ich wil mit mei-
 nem Jesu auf Golgatha leiden / auf daß
 ich auch dermahleinst mit zur Herr-
 lichkeit erhaben werde; Denn das ist
 ie gewislich wahr / sterben wir mit
 Christo / so werden wir mit Ihm le-
 ben / dulden wir / so werden wir mit ihm
 herrschen / 2. Tim. 2. So wil ich denn
 frisch und freudig auf den Creutzberg
 Golgatha steigen / und allda nebst dem

72 Die neun und zwanzigste Betrachtung
Creutze Christi meines Herrn und
Heylandes leiden. Ich wil gutes
Muths seyn in Schwachheiten / in
Schmachen / in Nöthen / in Verfolgungen
und Nengsten umb Christi willen / Rom. 8. Ich wil durch Gottes
Macht und Krafft weit überwinden /
umb des willen / der mich geliebet hat.
Ach / allertreuester Jesu / laß es alles in
dir Ja und Amen seyn!

Die
Neun und zwanzigste
Betrachtung.

Golgatha ist mein Buß-
Berg.

Wenn meine Sünde mich frän-
cket / wenn mein Gewissen auf-
wachtet / den Zorn Gottes füh-
let / und mein Hertz in Nengsten ist / so
eile ich auf den Berg Golgatha / ich fal-
le auf mein Angesicht zur Erden / vor
dem Creutze meines Jesu / bethe / stehe
und

und schreye: Ach Gott/biß mir
armen Sünder gnädig! O du
Gottes Lamb/das der Welt
Sünde trägt/erbarme/Ach!
erbarme dich mein. Ich habe
gesündigt/ja ich habe gesün-
diget. Vergib/Ach! vergib
mir/umb deines Bluts und
Todes willen. Ich liege so lange
auf der Erden/und lasse mit meinem
Gebeth nicht ab/biß mein am Creutz
hangender Jesus mich mit seiner tröst-
lichen Stimme aufrichter und spricht:
Sey getrost/sey getrost/mein
Sohn/deine Sünde sind dir
vergeben/Du solt leben/und
nicht sterben; Sihe/ich sterbe
für dich/stehe auf/und gehe
heim. Sihe aber zu/das du
nicht mehr sündigest. Darauf
stehe ich auf/und kehre von Golgatha

74 Die neun und zwanzigste Betrachtung
zu rück mit Freuden/singe und bethe:
Pfal. 103. Lobe/lobe/lobe den
HERRN/meine Seele! und
was in mir ist/seinen heiligen
Nahmen; Lobe/lobe/lobe den
HERRN/und vergiß nicht/was
Er dir gutes gethan hat/der
dir alle/alle/alle deine Sünde
vergiebet/und heilet mit sei-
nem Blute alle deine Gebres-
chen; Der dein Leben vom
Verderben erlöset/der dich
krönet mit Gnade und Barm-
herzigkeit. Ich stelle mir hierauf
das Exempel des zu Gnaden ange-
nommenen Schächers stets für Aus-
gen/und spahre meine Buße nicht/mit
höchster Seelen-Gefahr/biß auf die
letzte Stunde/sondern gedencke an
die Warnung des heiligen Geistes:
Heute/heute/so ihr seine Stim-
me

me höret / so verstocket eure
Herzen nicht. O meine gecreuzigte
Liebe! bekehre du mich doch selbst/
wie du den mit = gecreuzigten Schäz
cher bekehret hast! Hilff mir / so ist
mir geholffen!

Die
Drenßigste Betrachtung.

Golgatha ist mein Sterbens
Berg.

Mose / der Mann Gottes / stieg
auf Befehl des Herrn / Deut. 34.
auf den Berg Nebo / auf die
Spitze des Gebirges Pisga / und starb
daselbst. Ein solcher Sterbens = Berg
soll mir Golgatha seyn; Denn an kei
nem andern Orte besser / sanfter / und
seeliger sterben / als auf Golgatha / da
der Herr Jesus / mein und der ganz
en Welt Heyland und Erlöser / vor
mich gelitten hat / und für mich gestor
ben

76 Die dreyßigste Betrachtung

ben ist; Da Er dem Tode die Macht
genommen / und das Leben und ein
unvergänglichliches Wesen wiederum
ans Licht gebracht; Da/da ist gut ster-
ben / unter Christi Creutze kan man
frölich aus dieser Welt scheiden. So
wil ich nun auf meinem Siech = und
Todes = Bette / mit meiner Andacht / auf
den Berg Golgatha steigen / und un-
ter das Creutz = Holz meines gecreu-
zigten Heylandes mich niederlegen /
und allda mit Ihme sterben. Ich wil
alda seine Trost = und Lieb = reiche
Stimme hören / da Er vor seine Fein-
de bittet / und dem Schächer das Pa-
radis verspricht; da Er das Con-
summatum est, es ist vollbracht /
ausruffet / und in die Hände seines him-
lischen Vaters seinen Geist befiehet.
Ich wil meine Augen / wenn sie in
meiner Schwachheit brechen / und
dunkel werden wollen / im Glauben
auf meinen gecreuzigten Jesum wen-
den / und Ihn / als das erhöhete ehrne
Schlänglein / immer anschauen / bis mir
der Odem ausgehet; Ich wil meinen
Jez

Jesum bitten/ daß Er auch in seinem
 Reiche meiner in Gnaden gedencen /
 mich von allem Ubel erlösen / und zu
 seinem Reiche auszuhelffen wolle / daß
 ich seine Herrlichkeit sehe / die ihm der
 Vater gegeben hat. Ich wil auch mit
 frölichem Munde und Herzen sagen /
 oder da ich nicht mehr reden kan / seuf-
 zen: Es ist vollbracht / Herr Je-
 su! nim̄ meinen Geist auf. Va-
 ter / in deine Hände befehle ich
 meinen Geist. Also / also wil ich auf
 Golgatha meinem Sterbens = Berge /
 ja meinem Lebens = Berge / mit Chris-
 to sterben. Ach hilff doch / hertzliebster
 Herr Jesu! hilff doch umb deines To-
 des willen / daß es also geschehe / daß ich
 also mit dir seelig sterbe / und dertahl-
 einsten durch die Krafft deiner Aufer-
 stehung wiederum zum Leben aufer-
 stehe. Dafür wil ich dir in der Ewig-
 keit hundert tausend millionen
 Danck opffern / Amen /
 Amen.

Die
Ein und dreyßigste
Betrachtung.

Golgatha ist mein Himmels-
Berg.

Wenn ich auf Gulgatha mit
klaren Glaubens-Augen meis-
nen am Creutz hangenden
Jesum anschauete / düncket mich / ich sey
schon im Himmel / es sey nur ein Schritt
zwischen dem Himmel und der Erden ;
Denn ich sehe in meinem gecreutzig-
ten Jesu den Himmel / das Leben / die
Seeligkeit als zugegen. Krieche ich /
als ein Würmlein / in seine Wunden /
und seine geöffnete Seite / küsse und
hertze ich seine Wunden / und seine ge-
öffnete Seite / so bin ich gleichsam in
Himmel / ja bis in den dritten Himmel
entzücket. Sauge ich aus seinen heis-
ligen Wunden nur ein Tröpflein sei-
nes theuren RosinfarbenBluts / so dün-
cket mich / ich trincke von dem Brunn
des

Des lebendigen Wassers/ das ins ewige Leben quillet/ Apoc. 21. Betrachte ich in tieffer Hertzens = Andacht die edle Frucht des heiligen Leidens und Todes meines Jesu/ so düncket mich/ ich esse von dem verborgenen Manna/von dem Holtz des Lebens/das im Paradiß Gottes ist/Apoc. 2. Sehe ich die Bluts = Tropffen aus den heiligen Jesus = Wunden auf die Erden rinnen/ so tröste und freue ich mich/ daß der Leib und das Blut Jesu nicht allein in die Todten = Heine/auf Golgatha/ sondern auch dermahleinsten/an dem frölichen Erscheinungs = Tage/ in meine durren Gebeine einen Odem bringen/daß dieselbe/wie dort bey dem Propheten Ezech.37. wiederum lebendig werden.

Die
Zwen und drentzigste
Betrachtung.
Golgatha ist mein Begräb =
niß = Berg.

Ich

Ich habe mir diese Scheddelstär/
 darauf mein Jesus gecreutziget
 und gestorben/zu meiner Grab=
 und Ruhe = Stätte erwehlet. Unter
 " dem Creutze meines Jesu soll / dem
 " Wunsche und Verlangen nach / mein
 " Leib / mit Christi Blut gefärbet und
 " benetzt / ruhen / bis er wiederum mit
 " der Seelen vereiniget / durch die
 " Krafft des lebendigmachenden Pe=
 " licans = Bluts / meines Jesu / zum ewi=
 " gen Leben auferwecket wird. O wie
 sanffte und süße wil ich allda in mei=
 nem Ruhetämmerlein schlaffen und
 ruhen! Meine Gebeine werden allda
 bis an den Jüngsten Tag wohl ver=
 wahret liegen / daß deren nicht eins
 zerbrochen wird. Andere mögen zu
 ihren Grab = Stätten herrliche Tem=
 pel / prächtige verguldete Capellen / und
 Marmelsteinere Monumenta erweh=
 len; mir gefället vor allen Orten der
 Berg Golgatha. Ich wil lieber allda
 mitten unter den vermoderten Kno=
 chen / und Gerippen der hingerichte=
 ten armen Schächer und Sünder / un=
 ter

ter dem Creutz und Galgen meines
 Jesu / als in dem herrlichen Tempel
 Salomonis; oder in den Gräbern un-
 ter den hohen und herrlichen Pyrami-
 den derer mächtigsten Käyser / Köni-
 ge und Potentaten, begraben liegen.
 Denn Golgatha ist heiliger / denn der
 Tempel zu Jerusalem; Er ist der al-
 lerheiligste und herrlichste Ort in der
 gantzen Welt / als an welchem der al-
 lerheiligste Sohn Gottes / Jesus Chri-
 stus / gecreuziget / auf welchem **GOTT**
 selbst sein Blut für meine / und der
 Welt Sünde vergossen / Actor. 20. 28.
 Warum wolte ich nun nicht gerne an
 diesem Orte sterben / und allda begras-
 ben werden? Sey mir willkommen / du
 liebes Ruhe- und Schlass- Kämmer-
 lein Golgatha / mich hat lange nach dir
 verlanget. **HER** Jesu / laß mich im
 Glauben frölich sterben / und biß an
 den Tag deiner herrlichen Erschei-
 nung sanfft und seelig ruhen /

Amen! Amen! Amen!

Die

Die
Drey und dreyßigste
Betrachtung.

Golgatha ist mein Wahl-
fahrts-Berg.

Andere Christen halten ihre
Wahlfahrten mit Leib = und
Lebens = Gefahr / und grossen
Unkosten / nach dem heiligen Lande /
solches mit leiblichen Augen zu schauen /
insonderheit die Stadt Jerusalem / und
das Grab Christi: Andere haben Lust
die Gräber der verstorbenen Heiligen
zu besuchen: Ich aber wil meine geist-
liche Wahlfahrt nach Gulgatha hal-
ten / ich wil täglich dahin wahlfahrten /
andächtiglich zu betrachten das bitter-
re Leiden und Sterben meines aller-
wehrtesten Heylandes. Nimmer soll
mir sein Creutz = Tod aus meinem
Sinn und Herzen kommen. Ich wil
mit meinen Glaubens = Augen das er-
hobene ehrne Schlanglein / meinen am
Creutz

Creutz erhöheten Jesum / anschauen ;
 Täglich sollen in meinen Ohren die
sieben Worte / die mein Jesus am
 Creutz gesprochen/erschallen. Täglich
 wil ich unter dem Creutze meines Je-
 su stehen/und inniglich betrachten/was
 Er vor mich gelitten/wie hertzlich Er
 mich geliebet/ und sich selbst für mich
 dargegeben / das soll mir eine ange-
 nehme / fröliche und selige Wahlfahrt
 seyn : folget mir/meine lieben Brüder
 und Schwestern in Christo ! folget
 mir/und besüchet täglich mit mir den
 Creutz = Berg Golgatha ; Betrachtet
 mit mir täglich/brünstig/ernstlich/ die
 heilige Geschichte der Passion unsers al-
 terliebsten Erlösers und Heylandes Je-
 su Christi/damit wir unser Hertz trös-
 sten / und uns im Geist stärken/labern
 und erquicken mögen ; **HERR Jesu!**
 segne unsere geistliche Wahlfahrt/die
 wir mit Glaubens = Andacht auf dei-
 nen Creutz = Berg / in deine mit dem
 Speer eröffnete Seite thun / und laß
 uns darinnin selig rasten und ruhen!

Amen / Amen / Amen!

EVDE

Encomium Montis Golgathæ.

F*elix mons* GOLGATHA,
nobilissima inter omnes
montes prærogativa donate!
cùm in Te consummatum sit
sacrificium cruentum, quo uno
salus omnium nostrum conti-
netur, & sinè quò perieramus
omnes. *Fœcundissime monti-*
um! in quo defixum lignum,
quod non terrarum tantùm
nostrarum, sed & Paradisi ar-
bores omnes fœcunditate suâ
vinceret, & cui comparata ar-
bor vitæ, mortis veriùs arbor,
quàm vitæ est. *Fortunate*
mons! in cuius medio nobilis-
simi quinque salierunt fontes,
omnium ægritudinum medi-
ca-

cabiles, etiam mortis: infamis
 antè mons sceleratorum ca-
 daveribus lasfatus. Vertit no-
 men in benedictum; cum il-
 lum delegerit Dominus, in quo
 omnibus malis medicaretur,
 omnium vulneribus, omnium
 morbis, perditamque per sce-
 lera salutem nostram redde-
 ret meliorem, nosque omnes
 peccatis non semel mortuos
 restitueret vitæ. Stillavit dulce-
 dinem Calvariæ mons, & flu-
 xit lacte. Quæ enim dulcedo
 major, quæ optatior sanguine
 Christi, in hoc monte pro sa-
 lute omnium profuso? Quæ u-
 bera meliore liberos lacta-
 runt lacte, quàm Christi vul-
 nera nos omnes? nulla his ma-
 trum

trum comparari ubera pos-
sunt. Carol. Scriban. *piar. exer-*
cit. in passion. Dom. c. II. §. 2.
Et cap. 12.

Mons Calvarie est mons terribilis.

Est locus terribilis morti,
quia illa, quæ est terribili-
um omnium terribilissimum,
illic devicta est: terribilis prin-
cipi tenebrarum, quia ibi liga-
tus: terribilis peccato, quia ibi
remissum, terribilis mundo,
quia ibi confusus, terribilis Ju-
dæis, quia densa tenebrarum
caligine circumfusus est. At
contra electis non est terribi-
lis sed amabilis locus iste: o-
mnis, qui tetigerit hunc mon-
tem, vitâ vivet, & non morie-
tur.

tur. Stanih. in Histor. pass. c. 9.

§. 4.

Geistliche Betrachtung

über

Den Berg Golgatha.

Nach der Melodi:

Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott.

Oder:

Herr Jesu Christ meines Lebens Licht.

1.

Nun richte deine Augen nah
Hin zu dem Berge Golgatha/
Mein Hertz / und schau die Scheddel-
stät /

Wie es da deinem Jesu geht.

2.

Wie ächzet doch und lechzet Er /
Wie wendet Er sich hin und her
Dort unter seinem Creuzes = Joch /
Wie ringt und zwinget Er sich doch?

3.

Das muß ein schwerer Creutzberg seyn /
Auf welchem nichts denn Schmerz
und Pein /

Da

Dahin wird Jesus hingeführt
Mit seiner schweren Creutzes-Bürd.

4.

O Lebens = Stätte Golgatha/
Die du dem Himmel bist sehr nah/
Laß mich auf dir doch täglich gehn/
Und da bey meinem Jesu stehn.

5.

Laß mich dir Jesu folgen nach/
In allem Creutz und Ungemach/
In dieser Jammer = vollen Zeit/
Da nichts denn Creutz und Traurigkeit.

6.

Auf diesem Berg ist Kräuter = Krafft/
Dadurch wird kräftig weggeschafft/
Was meinen Leib und Seele kränckt/
So manchen Trost ins Hertz senckt.

7.

Wenn ich einmahl von himmen soll/
So laß mich doch erquicken wohl/
Durch diesen deinen Sterbens = Berg/
Daß er mein mattes Hertz stärck.

8.

Da wird mir denn am allermeist
Von nöthen seyn/das mir mein Geist
An dieser Scheddelstätte fleb'/
Auf das dadurch ich ewig leb'.

9. Laß

9.

Laß an die Scheddelstätte mich
Gedencken/wenn ich schwach und siech/
Ja laß doch deine Scheddelstätt
Seyn selbst mein Kranck = und
Siechen = Bett.

10.

Wenn meine Sündenlast mich plagt/
Und der Gewissens-Wurm benagt/
So laß mich fliehn zum Scheddel =
Bergt/

Da find ich/Jesu/Heil und Stärck.

11.

Wenn mir der Satan setzet zu/
Und wil mir lassen keine Ruh/
So laß nach Golgatha mich fliehn/
Allwo ich vor ihm sicher bin.

12.

Da ist auch das Gesetz erfüllt
Vor mich/und Gottes Zorn gestillt/
Da ist der Fried mit Gott gemacht
Durch Jesum/der uns Heil gebracht.

13.

Von diesem Berge steig ich auf/
Hin zu dem güldnen Sternen = Lauff/
Und denn zu meines Jesu Thron/
Da ich empfang die Himmels = Cron.

14.

14. O

14.

O daß ich schon dahin gelendt/
 Allwo die Freude hat kein End/
 O daß die Himmels=Hügel doch
 Ich heute möcht ersteigen noch!

15.

Da wird der Myrrhen=Hügel mir
 In Zucker=Hügel für und für/
 Das ist/in Lust verwandelt seyn/
 Da wird weg müssen Leid und Pein.

M. I. H.

Ein umb den Golgatha
 vermercker

ECHO.

1.

Du Luft=Kind hör diß Schmerz
 zens= Wort/

Sag/ weil ich sonst kan niemand
 haben/

Wo doch mein Jesus sey begraben?
 Ach sage mirs/wo ist der Ort?

L. der Ort.

Ruht denn mein Jesus hier so nah
 Umb diesen Berg/den Golgatha?

L. ja da.

2. Ja

2.

Ja da/hier liegt der Stein dafür/
 Darunter Jesus liegt verschlossen/
 Der für mich hat sein Blut vergo-
 gossen.

Mein Trautester/liegstu dahier?

℞. dahier.

Wie such ich dich so ängstiglich/
 Mein Jesu/ach/wie such ich dich?

℞. ich dich.

3.

Ja freylich hastu mich gesucht/
 Dich meiner Seelen angenommen/
 Als sie in Höllen-Noth war kömen/
 Und solte ewig seyn verflucht.

℞. verflucht.

Da halffstu mir aus solcher Noth/
 Dein Tod war meinem Tod ein Tod.

℞. dein Tod.

4.

Dein Tod kam/Jesu/mir zu gut/
 Indem du auch für mich gestorben/
 Und mir die Seeligkeit erworben
 Durch dein vergossnes Gottes-Blut.

℞. deß Blut?

℞ a Deß

Des Sohnes Gottes Blutes=Safft
Gibt Labfal / Ruhe / Trost und
Krafft.

℞. in Krafft.

f.

Was soll ich dir für solche Pein/
Für deinen Tod / mein Heiland/
schencken?

Ich kan sonst nichts / als dein ge-
dencken:

Mein Hertz dein stetes Grab soll seyn.
℞. soll seyn.

Und dieses schreib ich auf die Thür;
Mein Jesus / GOTT und Mensch /
liegt hier.

℞. liegt hier.





Im Rahmen des am
Kreuz durchstochenen

GESU!

Andächtige Betrachtungen
der eröffneten Seiten Christi
unseres Heylandes.

Die Erste Andacht.

Der Kriegs-Knechte einer er-
öffnete seine Seite mit ei-
nem Speer / und alsbald
gieng Blut und Wasser
heraus / Joh. 19, 34.

S ihe/liebe Seele/einer unter den
Kriegs = Knechten / so deinen
Herrn Jesum gecreuziget/war
fürwitziger und grausamer als die an-
dern/

dern / er wolte es eigentlich wissen / ob
 der Herr Jesus wahrhaftig gestor-
 ben / und ob kein Leben mehr in Ihm
 sey? stößt Ihn deswegen in die Sei-
 te / mit einem Speer / gegen das Hertz
 zu / wil etwan dadurch erfahren / ob /
 wie leicht aus seinen Geberden zu ver-
 spühren / noch etwas Leben in Ihm
 sey; er wil Ihm auch zugleich einen
 solchen Stoß geben / daß Ihm gewiß
 der Odem ausgehen soll. Wie kömmt
 aber / du böser verbitterter Mensch / daß
 du so wider einen todten Löwen wüs-
 test? Siehestu nicht / wie sein Haupt ge-
 sunken / wie die Schläffe eingefallen /
 wie die Lippen erbleichet / wie die Aus-
 gen geschlossen / wie der ganze Leib
 erstarrt sey? was quältestu denn den
 kalten Leib mit dem kalten Eisen? was
 zerreißtestu den Leib / da das Hertz
 schon zerbrochen ist? Die Grausams-
 keit und Bosheit pfleget sich sonst
 mit dem Leben zu enden / hier aber ü-
 berlebet sie solches. Du blutdürstiger
 Soldat / was bedeutet diese letzte Wun-
 de? was vor einen Befehl hattest du zu
 dieß

Dieser blutigen That? Pilatus ließ zu den Lebendigen die Beine zu brechen/ er erlaubete aber nicht/ den Todten ihre Seiten zu durchstechen. Wisse aber/ liebe Seele / daß diese Seiten-Gröffnung nicht ohne Befehl geschehen sey; Es muß die Schrift erfüllet werden/ die da saget: Sie werden sehen/ in welchen sie gestochen haben/ Zach. 12. Es mußte auch aller Zweifel der Gewißheit seines Todes/ welchen einige lügenhafte Ketzer in der Kirchen hernach erwecket/ weggenommen werden. Denn wenn an Christi Tod wäre zu zweiffeln gewesen/ so wäre auch seine Auferstehung ungewiß geblieben. So daß die Gewißheit seines Todes unsere grössste Versicherung und Vergewisserung ist/ beydes unser zukünftigen Herrlichkeit/ und Auferstehung mit Ihm/ und derowegen/ da die Wunden an seinen Händen und Füßen an sich nicht tödtlich wären/ so ward Er/ durch die allerweiseste heilige

ge Vorsehung GOTTes / mit einem
 Speer in seine Seite gestochen / auf
 daß / wenn Er ja nicht allbereit wäre
 todt gewesen / Er alsdann nothwendig
 hätte sterben müssen; Denn der Sei-
 tenstich unsers Seeligmachers gieng
 nicht bloß durch Haut und Fleisch / son-
 dern so weit und tieff / daß der Jünger
 Thomas hernach seine Hand darent
 legen kunte; So mußte nun die Hand
 dieses Kriegs = Knechts mit seinem
 Speer uns unwissend dienen / daß wir
 ja des Todes unsers Heylandes / und
 unser Erlösung und Seeligkeit das
 durch kunten versichert seyn; O der
 wunderbaren Vorsehung unsers Gots
 tes / welche auch die barbarischen Tha-
 ten der Menschen überherrscher / daß
 sie über und wider ihren Willen gu-
 tes thun müssen! Selbst diese Seiten-
 Wunde hat einen Mund / die hoch-
 tröstliche Mittlerschafft meines Jesu /
 und die Warheit der Schrift
 auszureden.

Die

Die Andere Andacht.

Der Kriegs-Knechte einer er-
 öffnete seine Seite mit ei-
 nem Speer / und alsbald
 gieng Blut und Wasser
 heraus.

Ach sehet / sehet / welch eine grosse
 und tieffe Wunde ist dem Herrn
 Jesu in seine heilige Seite ges-
 tochen worden! Wer hat diß gethan?
 Wer ist der grausame Mensch gewes-
 sen / der auch des heiligen Leichnams
 meines am Creutz zu todt gemarter-
 ten Herrn Jesu nicht verschonet hat?
 Ach! ach! was soll ich sagen? Ich / ich
 bin der Thäter gewesen; Ich bin der
 grausame Soldat / der böse gottlose
 Knecht / der seinen Herrn durchstos-
 chen. Meine Sünde! Ach leider! mei-
 ne Sünde ist die Lantze / der Speer /
 das mörderische Eisen / damit ich ei-
 nen so grausamen Stoß meinem Jesu
 nach dem Herzen gerhan. Hätte ich
 nicht

nicht gesündiger/ so hätte mein Jesus dieses nicht leiden dürffen. Ach! wehe/ wehe mir/ daß ich so übel gethan/ und gesündiger habe! Wie werde ich an jenem Tage bestehen? wie grausamlich werde ich erschrecken/wenn ich sehen werde den/welchen ich durchstoichen habe? Nun/ Liebe Seele! verzage/ verzweifle nicht/ dein Jesus hat dir diese Blut = Schuld schon vergeben. Mit dem Wasser und Blute/das aus seiner heiligen Seiten = Wunde geflossen / hat Er dich von allen deinen Sünden gewaschen und gereiniger. Es ist alles vergeben und vergessen. Ergreiff nur in wahrem Glauben deinen gecreutzigten Heyland / und eigne dir sein blutiges Verdienst zu; Lege deine Hand in seine eröffnete Seite / und sprich mit Thoma: Mein Herr/ und mein Gott! so soltu Gnade und Perdon haben. Es soll dir nicht zugerechnet werden/was übels du begangen. Jesus Christus ist umb deiner Sünde willen dahin gegeben/und für dich zur Sünde gemacht/ auf daß

du gerecht und seelig werden mögest.
 Des tröste dich / und bitte deinen Jesu
 in tieffster Hertzens-Demuth / daß
 Er diesen Trost in deinem Herten
 versiegeln wolle. Ja / liebster **HERR**
 Jesu! ich weiß / du wirst es thun. Ich
 verlasse mich ganz und gar auf dich
 meinen Heyland und Erlöser!

Dein Blut / der edle Saft /
 Hat solche Stärck und Krafft /
 Daß auch ein Tröpflein kleines
 Die ganze Welt kan reine /
 Ja gar aus Teuffels Rachen /
 Frey / loß und ledig machen!

Darauf wil ich leben und sterben.

Die Dritte Andacht.

Der Kriegs-Knechte einer er-
 öffnete seine Seite mit ei-
 nem Speer / und alsbald
 gieng Blut und Wasser
 heraus.

¶ 6

Sey

Sey gegrüßet / du heilige Wun-
 de in der Seiten meines Jesu/
 meines Seeligmachers! sey ge-
 grüßet du Eingang zu seinem Her-
 zen / du Ausfluß seiner Liebe! Sey ge-
 grüßet / du heiliger Strom des Para-
 dises / du Brunnquell des lebendigen
 Wassers / du theurer Schatz der Kir-
 chen Neues Testaments. Sey gegrüß-
 set / du Fenster der himlischen Archa, in
 welche / so iemand hinein gehet / der
 Sünden = Fluht des Zorns Gottes ent-
 gehen wird. Öffne mir / mein **H**err
J **E** **S** **U**! diese Gnaden = Pforte / und
 schleuß mich in deine Seite / in dein
 Hertz / darinnen zu wohnen / als in ei-
 ner sichern und verborgenen Höle deis-
 ner Liebe. O mein lieber **H**err Jesu
 Christe! vor deinem Tode war dein
 heiliger Leib mit Geißeln zerhacket
 und zerfleischet / dein Haupt mit spitzi-
 gen Dornen zerrissen / deine Hände
 und Füße mit Nägeln durchgebohret.
 Nach deinem Tode wird dein Hertz
 und Eingeweide mit einem Speer
 durchstoßen / damit ja an gnugsamer



vergiessung deines unschuldigen Bluts/
ohne welches keine Gnade/noch Ver-
gebung zu hoffen war/nicht das ge-
ringste ermangeln möchte! O gebene-
deyester Seeligmacher! O mildreich-
ster Herr Jesu! ich beuge meine See-
le in dein Creutz/und mit Ehrerbietig-
keit grüsse und küsse ich deine blutflie-
sende Seiten=Wunde. Ich kan/Herr
Jesu/dein Hertzens=Liebes=Blut nicht
hoch genug schätzen/und verehren/
denn dadurch wird meine Seele gelas-
bet und erquicket/und holet Odem für
ihr Leben. O mein Heyland! dich al-
lein begehre ich/dir zu eigen opffere
ich mich ganz auf. Mir mangelt nichts/
ich habe satt und genug; ich wünsche
und verlange nichts/denn nur alleine
dich. Du/du bist mein Hertz/mein
Schatz/und mein Alles; Du bist das
Paradis meines Hertzens/deine offe-
ne Seiten=Wunde ist das Nest/der
Liebes=Schoß/darinnen meine Seele
ruhet/der Hafen und Fort/darinnen sie
erhalten wird. O du gebenedeyester/
Lieb=und Lob=würdigster Herr Jesu

Jesu / wie überflüssig und mildgebig
bistu mit deinem theuren Blute? Da
andere Menschen ihr Blut sparen / so
viel sie können / so vergiessstu herge-
gen dein köstliches Blut / so viel du
kanst / in deinem Leben / in deinem Lei-
den / und auch nach deinem Tode / bis
du kein Blut mehr in dir hattest / und
auch endlich das Hertz-Wasser heraus
floß. Daferne du / liebster Herr Jesu /
nicht mehr Bluts / als wir Menschen
werth waren / für uns hättest vergies-
sen wollen / daferne du uns nicht hö-
her / als wir mit unsern Verdiensten
verdienen / hättest schätzen wollen / so
würde fürwahr auch ein halbes Tröpf-
lein deines Bluts viel zu viel gewesen
seyn. Aber deine unermessliche und una-
ussprechliche Liebe zu offenbahren /
und recht zu erweisen / und darzuthun /
und unsere Erlösung desto vollkomme-
ner zu machen / so woltestu dein aller-
tröstlichstes Blut bis auf den letzten
Tropffen für uns vergiessen! O aller-
theurester / O allerwerthester / O aller-
liebreichster Herr Jesu! wie kan und
soll

soll ich dich genug lieben? dich genug loben? dir genug danken? Komm mir doch mit deiner Gnade zu Hülffe/dass ich dich zu lieben und zu loben/bequem und geschickt seyn möge. Geuß doch selbst deine Hertzens-Liebe aus deiner Blut-triessenden Seiten-Wunde in mein Hertz; gib doch selbst ein würdiges Lob in meinen Mund. Ja/thue es/mein Herr Jesu! dir zur Ehre/und mir zum Heyl/Amen! Amen!

Die vierdte Andacht.

Der Kriegs-Knechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer / und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

Ein grosses und übernatürliches Wunder! Wasser und Blut sind zwar allezeit in dem menschlichen Leibe mit einander vermischet/sonderlich umb das Hertz herum/dadurch das warme Geblüt gesüß

kühlet wird; weilen aber aus der Sei-
 ten= Wunde unsers gecreuzigten Hey-
 landes Blut und Wasser so häufig
 ranne / und so deutlich eines von dem
 andern unterschieden werden kunte/
 darff man sicherlich sagen / (unerachtet
 anderer widrigen Meinung /) daß es
 mehr als natürlich gewesen; Denn
 wenn ein ander Mensch schon zuvor
 so viel Blut vergossen hätte / wie der
 Herr Jesus gethan / so würde gewiß-
 lich ein solcher Blut= Strom aus sei-
 ner Seiten nach seinem Tode nicht
 heraus fließen können; wenn schon
 bey einem lebendigen Menschen alle
 Adern solten geöffnet werden / so wür-
 de man doch / indem das Blut heraus
 fließet / das Wasser von dem Blute
 nicht unterscheiden können / wie allhier
 geschehen. Das ist auch die Ursach /
 warum der Jünger Johannes / der
 ganz nahe bey dem Creutze Christi
 stunde / und alles gar genau sehen und
 beobachten kunte / dieses fast unglaubli-
 ches und wider alle Vernunft lauf-
 sendes Wunder mit hohen theuren
 Worten

Worten bekräftiget: Der das gesehen hat / spricht er / der hat es bezeuget / und sein Zeugniß ist wahr / und derselbe weiß / daß er wahr saget / auf daß auch ihr glaubet. Es bescheinets der Apostel zu mehrer Bekräftigung mit Gottes Worte: Denn solches / spricht er ferner / ist geschehen / daß die Schrift erfüllet würde / ihr sollet Ihm kein Bein zerbrechen. Dadurch er andeutet / daß Christus / das rechte Osterlamb / durch das alte Jüdische Osterlamb vorgebildet sey; Die Eröffnung der Seiten Christi richtet er auf die Erfüllung der Weissagung des Propheten Zachariae, da er spricht: Sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben. Es hatten die Jüden Christum den Sohn Gottes gestochen / i. durch ihre Sünden / die eine Ursach seines Todes

gez

gewesen / wie aller Menschen Sünde /
 umb deren willen Er / zum Versühns
 Opfer / in den Tod dahin gegeben.
 2. Durch ihre grausame Verfolgung /
 und Creuzigung / dahin sie endlich
 Christum durch ihre Bosheit ge-
 bracht. 3. Durch diese Eröffnung der
 Seiten Christi nach seinem Tode / des-
 sen sie die grössste Ursach gewesen.
 Sie werden Ihn auch dermahlein-
 sten mit Erschrecken an jenem grossen
 Gerichts = Tage sehen / wie S. Johana-
 nes weiter schreibet: **Sihe / er kom-**
met mit den Wolcken / und es
werden Ihn sehen alle Augen /
die Ihn gestochen haben / und
werden heulen alle Geschlech-
te auf Erden: Ja / Almen. So
 erwege und betrachte nun / liebe See-
 le / dieses hohe Geheimniß / da Blut
 und Wasser aus der eröffneten Seite
 deines am Creutz verschiedenen Jesu
 geflossen / mit allem Fleiß / überlege sol-
 ches mit stillschweigender Verwunde-
 des

derung bey dir / und fasse es in höchster Andacht zu Herzen / wiewohl es weder mit Worten noch mit Gedancken zu erreichen.

Die fünffte Andacht.

Der Kriegs-Knechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer / und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

Meine liebe Seele! verlangest du zu wissen / wie gnädig / gütig und barmhertzig dein Herr Jesus sey? Sihe nur an seine eröffnete Seite. Wiltu Ihm ins Hertz sehen / und eigentlich wissen und erfahren / wie hoch Er dich geliebet habe? Ach! sihe an und betrachte die Wunde / die grosse und tieffe Seiten-Wunde / so wirstu sehen / wie sein theures Liebes-Hertz dir iederzeit offen stehe; wie seine unermessliche Barmhertzigkeit

leit dein Hertz allezeit erfreuen/labem/
 und erquickten könne. Der Jünger
 Thomas ward glaubig / als er seine
 Hand in diese Seite legte: Liebe See-
 le/du wirst auch reichen Trost finden/
 so du im Glauben und Andacht diese
 eröffnete Seite stets wohl betrachtest/
 mit den Augen des Glaubens recht
 anschauest / und die Hand des Glau-
 bens in dieselbe legest. Der Jünger Jo-
 hannes/welchen Jesus lieb hatte/lag im
 Abend-Essen Ihme an der Brust/und
 kunte alles von Ihm erfahren/was er
 Ihn fragte. Du wirst / liebe Seele/
 auch lernen/und erkennen/die Kraft
 der Liebe / damit dein Jesus
 dich geliebet / wenn du nur fleißig
 suchest und erforschest die herrliche
 Frucht dieser Seiten = Wunde/daraus
 dein Heyl/als ein Strohm lebendigen
 Wassers/geflossen ist. O meine Seele!
 weine nun nicht mehr / sondern freue
 dich/freue dich/und singe Lobgesänge/
 denn nunmehr sind die Pforten der
 Höllen überwältiget/und sind die Ket-
 ten

ten und Schlöffer zerbrochen. Nun ist
der Cherubim/der den Weg zum Pa-
radis mit einem feurigen Schwerdt
bewahrete/gewichen; Der Herr Jesus
hat von solchem Schwerdt die Sei-
ten=Wunde empfangen/das Wasser/
das aus seiner heiligen Seiten floss/
hat das Feuer ausgelöschet/deine
Sünden sind abgewaschen/deine Fein-
de sind überwunden/deine Seele ist
erlöset. Die Thür zum Paradis ist
wiederum eröffnet und aufgeschlossen.
Du kannst nun ohne Furcht und Scheu/
getrost und sicherlich hinein gehen/
du kannst mit Freuden singen: Jesu/mein
Herr Jesu! In deine Seite wil
ich fliehen/an meinem bitterm
Todes = Gang / durch deine
Wunden wil ich ziehen/ins
himlische Vaterland/in das
schöne Paradeis/drein der
Schächer thät seine Reiß/
wirstu mich/Herr Christ/ein-
füh-

führen / mit ewiger Klarheit
ziehen.

Die Sechste Andacht.

Der Kriegs-Knechte einer er-
öffnete seine Seite mit ei-
nem Speer / und alsbald
gieng Blut und Wasser
heraus.

Deine liebe Seele! gib genaue
Achtung auf das hohe Ge-
heimniß des aus der heiligs-
gen Seiten-Wunde deines theuren
Erlösers geflossenen Blutes und Was-
fers. Die Gottseeligen Väter der al-
ten Kirchen haben diesen Blut- und
Wasser-Fluß auf die beeden Testa-
menta gezogen / also daß das Alte Te-
stament mit seinen Blut-Opffern sol-
te aufgehoben / das Neue aber mit der
heiligen Wasser-Tauffe angefangen
werden. Andere haben die beeden

Saa

Sacramenta/die Tauffe und das heilige Nachtmahl dadurch vorgebildet: (Unus eorum subdubitans fortassis, an mortuus esset, lanceâ latus ejus compungit, qui illicò sangvinem atque aquam emisit, benedictionis mysticæ, ac sancti baptismatis originem quandam ac primitias. Christi enim & à Christo baptismus, & benedictionis quoque mysticæ virtus, à sancta ejus profuit carne. Cyrillus.)

“Einer aus
 “den Kriegs-Knechten/indem er viel-
 “leicht zweiffelt / ob er (Christus) ge-
 “storben sey/hat ihn mit einem Speer
 “in seine Seite gestoehen / daraus
 “bald Blut und Wasser geronnen /
 “gleichsam der Ursprung und Erste-
 “ling der geheimen Benedeyung (des
 “Brodt's und Kelchs im Abendmahl
 “und der heiligen Tauffe, (Quare
 aqua?)

aqua? quare sanguis effluxit?
 aqua ut emundaret, sanguis ut
 redimeret. Quare de latere?
 quare undè culpa, inde gratia?
 culpa per foeminam, ex latere
 Adæ formatam, gratia verò
 per Dominum nostrum Jesum
 CHRISTUM. Sind Worte
 des heiligen Kirchen-Lehrers Am-
 brosii.) Das ist: "Warum ist Wasser
 " geflossen? warum ist Blut? Darum/
 " auf daß das Wasser reinigen / das
 " Blut aber erlösen möchte? Warum
 " ist aber das Wasser und Blut aus
 " der Seiten geflossen? nemlich all-
 " wo die Sünden-Schuld ihren Ur-
 " sprung gehabt/daher mußte auch die
 " Gnade kommen. Die Schuld kam
 " her von einem Weibe / welche aus
 " Adams Seite gebildet wurde / die
 " Gnade aber durch unsern Herrn
 " Jesum Christum. (Nam omnis
 purificatio illius ope indiget,

de

de cuius latere aqua procescit,
& sanguis, schreibt der alte Leh-
rer Origenes; Das ist: "Alle Reini-
"gung bedarff dessen Hülffe/aus wel-
"ches Seiten Blut und Wasser ge-
"gangen. O du werthester Heyland!
durch dein Wasser sind wir gewa-
schen/ durch dein Blut sind wir erlö-
set! Die zwey Sacramenta/welche in
deinem Leben eingesetzt/fliesen auch
todt von dir/ als die letzten Gedäch-
nisse deiner Liebe gegen deine Kir-
che/nehmlich das Wasser der Tauffe/
welches ist das Bad der Wiederge-
burt/und das Blut des Neuen Testa-
ments/welches vergossen ist zur Ver-
gebung unserer Sünden/und diese zu-
gleich mit dem Geiste / der diesen bey-
den das Leben gibt/sind die drey Zeu-
gen auf Erden/derer Zeugniß uns nicht
betriegen kan; O der theuren und
wertheften Wunden/durch welche un-
sere Seelen geheilet sind! Liebe See-
le! mercke fleißig auf die Worte des
heiligen Apostels Johannis / und be-
trachte sie wohl in deinem Herzen:

§

Dier

Dieser ist's / spricht er / 1. Joh. 5. Der
da kömmt mit Wasser und
Blut / Jesus Christus / nicht
mit Wasser alleine / sondern
mit Wasser und Blut. Und
drey sind / die da zeugen auf
Erden / der Geist / und das
Wasser / und das Blut / und
diese drey sind beyeinander. So
samle dich nun / liebe Seele / als ein Ad-
ler / zu diesem heilsamen todten Leich-
nam / betaste die Seite / lege deine Hän-
de mit wahrem Glauben darein / thue
deinen Mund und Hertz auf / laß Ihn
dieselben füllen / sein Blut und Wasser
sollen eine Artzeney und Krafft-
Wasser deiner Seelen seyn / laß Wasser und
Blut auf deinen Leib und Seele fließ-
sen / so wirstu gewaschen und gereini-
get werden; Christi Reinigung ist
vollkommen. Ach! allerliebster Herr
Jesu! wasche mich doch mit deinem
Wasser / auf daß ich von Sünden
schnee-

schneeweiß werde/und dein Blut mache mich Rosinfarben/so weiß/als die Wolle. Schencke mir/mein Jesu! die Reinigung meiner Unreinigkeiten zu meiner Gerechtigkeit/würcke in mir/durch dein Blut/eine kräftige Erneuerung zu der Heiligkeit meines Lebens/durchstich mein Hertz mit dem Speer deiner Liebe/und laß daraus liebliche Buß=Thränen/reine Gedancken/heilige Worte und Wercke fließen. Verwunde mich zu meiner Gesundheit/und wenn es scheint/als wollestu mich tödten/so gib mir das Leben/du/meine Liebe! und mein Leben! Amen/Amen/Amen.

Die siebende Andacht.

Der Kriegs-Knechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer/und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

F 2

Eile/

Lile / du abgemattete lechzende
 und dürstige Seele/lauff hin zu
 deinen am Creutz hangenden
 lieben Jesu / denn hie ist der Brunn
 des Lebens / ein offner Brunn wider
 alle Sünde und Unreinigkeit/ daraus
 kanstu dich laben und hertzinniglich
 erquicken. Trincke frisch/liebe Seele!
 aus der Seiten = Wunden deines theu-
 ren Erlösers/thue einen guten Zug/und
 laß es dir wohl schmecken. O wie süß-
 se/wie lieblich / O wie Hertz = kräftig
 schmecket Jesus Blut! wie lauter Mal-
 vasier. Darum so säume dich nicht/lie-
 be Seele! hinzu zu gehen/und aus die-
 sem Wasser = und Blut = Brunnen Heyl
 und Leben zu trincken. Dein liebster
 Jesus ruffet dir zu: Kommet her
 alle/die ihr dürstet / und trin-
 cket/und werdet truncken. (Hic
 sanguis nostrarum animarum
 salus est, hoc lavatur anima,
 hoc incenditur, hic ignis cla-
 rio-

riorem mentem reddit, & auro splendidiorem. Hujus sanguinis effusio coelum pervium fecit. Chrysoftomus.) Dieses Jesus Blut ist unser Seelen Heyl / mit diesem wird die Seele abgewaschen / mit diesem wird sie geschmücket / mit diesem wird sie entzündet. Dieses Blut machet unser Gemüth viel heller als Feuer / viel glänzender als Gold. Dieses Blutes Vergießung schleust uns den Himmel auf. Das Blut Christi schreibet sehr köstlich der heilige Martyrer Cyprianus, das vom Creutze schreyet / redet den Frieden und die Versöhnung. Ja eben dasselbe Blut / dieweil es von uns getruncken wird / schreyet in unsern Herzen friedliche und trostreiche Worte: Es schreyet der Geist / welcher uns zum Pfande gegeben ist: Abba! lieber Vater! bezeugende / daß wir Gottes Kinder sind / und so iemand noch zweiffelt / kommt des Blutes Zeugniß darzu / welches da schreyt

schreyet: Was zweiffelstu noch?
 was fürchtestu noch den Ty-
 rannen/den Satan? Sihe an
 das Lösegeld/dadurch dich er-
 löset hat der Sohn Gottes.
 Wo dich Gott nicht hätte wol-
 len seelig haben/hätte er nicht
 seinen eingebornen Sohn für
 dich in den Tod gegeben. San-
 gvis Christi de cruce clamans
 pacem loquitur, & reconciliati-
 onem. Quin idem sangvis, quo-
 niam à nobis bibitur, si modò
 dignè bibitur, clamat in cor-
 dibus nostris verba pacifica &
 solatii plena. Clamat Spiritus,
 qui nobis arrabonis loco datus
 est, Abba pater, testificans,
 quod sumus filii D E I: Cla-
 mat aqua, per quam renati
 su-

sumus, quod condonata sunt
nobis omnia peccata: & si
quis adhuc dubitat, accedit
fangvinis testimonium, cla-
mantis, quid adhuc hæfitas,
quid adhuc pavitas Tyrannum
Satanam? Ecce pretium, quo
te redemit DEI Filius. Nisi te
salvum voluisset DEUS, non
tradidisset unigenitum in mor-

tem.) Berthe und seuffze/liebe Seele/
mit jenem frommen Kirchen- Lehrer:
"Schaue an/liebreicher Gott/ deinen
"geliebten Sohn/wie Er mit ganzem
"Leibe am Creutze ausgespannet ist/
"schaue an seine unschuldige Hände/
"wie sie vom Blute fließen/und ver-
"gib mir gnädig meine Sünde / so
"ich mit meinen Händen begangen.
"Schaue an die wehrlose Seite/wie
"sie mit dem grausamen Speer durch-
"stochen / und erneure mich mit die-
"sem heilsamen Brunnen / so daraus

„geflossen: (Intuere, O DEUS, dilectum natum toto corpore extensum, cerne manus innocuas promanantes sanguine, & remitte placatus scelera, quæ patrauerunt manus meæ. Considera inermis latus, crudelissimum cuspide, & renova me sacrosancto fonte illo, quem inde fluxisse credo.)

Die Achte Andacht.

Der Kriegs-Knechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer / und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

Der weise Heyde Plato pflegte zu sagen: Wenn die Tugenden mit den leiblichen Augen können gesehen werden / so würden sie mit
ei

einer ungemeynen Begierde / Liebe und
Verwunderung begehret werden.
Was wolte denn nicht die groſſe un-
ermessliche Liebe Jesu Christi / unsers
Herrn / Heylandes und Erlösers / für ei-
ne unaussprechliche Begierde / Liebe
und Verwunderung in unsern Herzen
erwecken / wenn dieselbe mit eusserli-
chen Augen gesehen werden könnte?
Würde sie nicht viel Liebhaber nach
sich ziehen / und die Epicurische fleisch-
liche Menschen in rechte und der Welt
abgestorbene Heiligen verändern? Ja
freylich. " Denn die Liebe Christi ist
" ein so starcker Magnet, daß sie durch
" ihre Krafft alles / auch die Eisen-
" harte Herzen / an sich ziehen kan.
Die Liebe Christi ist starck /
wie der Tod / und ist fest / wie
die Hölle / ihre Glut ist feurig /
und eine Flamme des Herrn /
Cant. 8. Die Liebe Christi über-
trifft alles Erkantniß / und ist
höher / denn aller Menschen

Vernunfft / Eph. 3. Kanstu nun/
 liebe Seele / die Liebe Christi und de-
 ren vortrefliche Schöne / Lieblichkeit /
 Krafft und Tugend mit leiblichen Aus-
 gen nicht sehen; ey so köm her / und sihe
 mit geistlichen Glaubens- und Liebes-
 Augen dieselbe in der eröffneten Sei-
 ten deines gecreuzigten Jesu. Schawe
 mit deiner Andacht in sein Hertz hin-
 ein / so wirstu sehen und erkennen / wie
 sein Hertz vor Liebe waltet / wie es
 gleichsam im Feuer siedet / brudelt und
 brennet. Du wirst dich darüber ver-
 wundern / du wirst erstarren und er-
 staunen / und mit dem Apostel Paulo
 überlaut ruffen: Ein Feuer des
 Herrn / eine Flamme / du wirst
 mit ihm gern bekennen / daß die Lie-
 be Christi alles Erkantnuß der
 Menschen weit / weit übertref-
 fet; Eph. 3. Du wirst auch deine Glau-
 bens- Brüder und Schwestern her-
 zu ruffen / und sagen: Kommet
 doch

doch her/und schauet/wie der
Herr Jesus uns Menschen
so gar lieb hat. Hier ist lauter/
lauter Liebe/himlische Liebe/ewige
Liebe. Warlich es ist kein lieblicher/
erfreulicher und tröstlicher Anblick/als
wenn man stets und ohne Unterlaß
durch die Seiten=Wunde in Christi
Hertz hinein schauet/und seine aus=
strömende Liebe in sich ziehet. O mein
gebenedeyter Heyland! vergönne mir/
daß ich mit meiner Andacht stets bey
deinem Creutze stehen/und deine eröff=
nete Seite anschauen/durch deren
heilige Betrachtung deine Liebe/das
mit du mich geliebt/und dich selbst für
mich dargegeben/erkennen/und deren
Himmel=süsse Krafft in meinem Her=
zen schmecken und empfinden möge.
Vergönne mir/daß ich deine eröffne=
te Seite hundert tausendmahl hertze
und füsse/mur ein einziges Blutströpf=
lein daraus saugen/und meine tieffe
Sünden=Wunden damit heilen mö=
ge. Vor solche Liebe und Gnade wil

ich dir/mein Jesu/hier in der Zeit/und
dort in der Ewigkeit danken/Amen/
Amen.

Die Neundte Andacht.

Der Kriegs-Knechte einer er-
öffnete seine Seite mit ei-
nem Speer / und alsbald
gieng Blut und Wasser
heraus.

Die eröffnete Seite meines Je-
su ist mein Asylum, meine Frey-
Stadt / meine Felsen = Klufft /
darein meine Seele / als ein armes
schüchternes Täublein / zur Zeit des
Ungewitters/und zur Zeit der Gefahr/
der Anfechtung/der Noth und Trüb-
sal fliehet / da hinein krecht / und für
allen Unfällen der höllischen Raub-
Vögel/sich darinnen verbirget. Keis-
nen sicherern Ort / keine bequemere
Ruhe-Stätte finde ich in der ganzen
Welt/

Welt/denn allein in der tieffen Felsen-
Bluffe der eröffneten Seite meines Jesu.
Da/da wohne ich sicher. Die hertz-
liche Barmhertzigkeit/ja das Hertz mei-
nes liebsten Heylandes selbst scheint
durch die Seiten = Wunde heraus.
Durch die Thüren seines Leibes stehen
mir offen die Geheimnisse des Hertzens.
Es stehet offen das grosse Gottseelige
Geheimnis/es stehet offen die hertzliche
Barmhertzigkeit unsers Gottes. Die
Wunden IESU Christi seind voll
Barmhertzigkeit/voll Süßigkeit/voll
Liebe. Sie haben seine Seite mit ei-
nem Speer aufgestochen/durch diese
Ritze kan ich kosten/wie freundlich der
Herr mein GOTT sey. Denn Er
fürwahr freundlich/sanftmüthig/und
von grosser Barmhertzigkeit ist. Al-
len/die Ihn in der Wahrheit anruf-
fen/und allen/die Ihn lieb haben/ist
eine grosse Erlösung gegeben in den
Wunden Jesu Christi unsers Heylan-
des. In allen meinen Widerwertig-
keiten finde ich keine so kräftige Arzge-
ney/als die Wunden Christi/in densel-

ben schlaffe ich sicher/ und ruhe unerschrocken. (Tuta & firma requies est, infirmis & peccatoribus in vulneribus Salvatoris. Securus illic habito, patent mihi viscera per vulnera. Quicquid ex me mihi deest, usurpo mihi ex visceribus Domini mei, quoniam misericordia affluunt, nec defunt foramina, per quæ effluant. Per foramina corporis, patent mihi arcana cordis, patet magnum pietatis sacramentum, patent viscera misericordiæ Dei nostri. Vulnera Jesu Christi plena sunt misericordiâ, plena pietatis, plena dulcedine & charitate. Foderunt manus ejus, & pedes ejus, & latus ejus lanceâ perforaverunt.

runt. Per has rimas licet mihi gustare, quàm suavis est Dominus, Deus meus. Quoniam reverâ suavis, & mitis, & multæ misericordiæ, omnibus eum invocantibus in veritate, omnibus inquirentibus & maximè diligentibus copiosa redemptio data est nobis in vulneribus JESU Christi.) Mein Herr Jesus hat nach seiner unermesslichen Liebe gegen mich/über andere erzeigte Wohlthaten/umb meiner willen Ihme lassen seine rechte Seite öffnen / daß er mich allezeit seine Rechte zeigen/und in seiner Rechten einen Ort der Zuflucht bereiten wolle. Ach/wolte Gott! daß ich eine solche Taube wäre / so in diesen Felslöchern wohnen / und in den Steinritzen der Seitenwunde Jesu Christi sich verbergen möchte! *Bernh.* (Dominus meus

meus Jesus post cœtera inæstimabilis suæ erga me beneficia pietatis etiam dextrum sibi, propter me passus est fodi: quod videlicet non nisi dextra mihi propinare vellet, non nisi in dextra parare locum refugii. Utinam ego talis merear esse columba, quæ in foramine Petræ habitat, & in foramine lateris dextri. Cantic. 2, 14.)
 Liebster Jesu/ich komme/ich fliehe zu dir / thue mir deine Hertzens = Thür auf/ daß ich mich darinnen so lang verberge/biß das Wetter des Zorns Gottes vorüber gehe. Nimm mich schrecktes und erschrockenes Täublein auf/ und vergönne mir in deiner heiligen Seiten = Wunde ein Refugium, Zuflucht / Sicherheit / Schutz und Beschirmung/daß nicht mein armes Seelchen denen/so ihr listiglich nachstellen/
 zum

zum Raub werde/umbkomme und ver-
 derbe. Ach nein/das wirstu mein al-
 lertreuester Heyland/nicht geschehen
 lassen. Deine Treue und Liebe ist all-
 zugroß/dasß du mich nicht kanst ver-
 derben lassen. In deine Wunden be-
 fehle ich mich/du hast mich allezeit er-
 löset/mein Heyland und mein Erlöser/
 du wirst es noch ferner thun/ Ja/Na-
 men.

*Scriban. Piar. exercit. in
 Passion. Dom. cap. 12.*

Vide in Christo pectus a-
 moris prodigum. Profu-
 derat, quicquid virium, vitæ
 animarumque habebat. Non
 stetit tamen hic Amor. Non
 didicit stare, si amor est, non
 magis, quàm ignis. Et tamen,
 quid daret mortuus? omnia
 dederat, vestes, sudorem, la-
 cry-

crymas, sanguinem, animam.
Aliquid tamen cum sensisset
amor reliqui esse, circa cor,
sanguinis, & aquæ, utrumque
dare voluit, ne quidquam sibi
reservasse videretur, aut ama-
to negasse, aut subtraxisse. Lan-
cèâ ergò latus aperiri voluit,
ut hâc viâ profunderet, quic-
quid amor corde condiderat.
Jam, cum reliqua omnia cor-
poris paterent per vulnera, so-
lumque cor clausum tenere-
tur, referari cor amore voluit,
sedem suam, in quam amatum
admitteret, aperuerunt pedes,
& manus clavi, caput spinæ,
corpus univèrsum verbera. Su-
pererat cor invulneratum ha-
cè-

ctenus, lanceam invenit amor;
ita ingeniosus semper est, ut
seipsum perdat, quò amatum
servet. Jam, cùm minora essent
pedum & manuum vulnera,
nec facile per hæc aditus ma-
gnis peccatorum molibus o-
nustis pateret, totum latus lan-
ceâ referavit, aditum quan-
tumvis onusto facturus. Cùm
verò nobilissimum in homine
cor sit, quod nobilissimum ha-
buit, dare nobis voluit, noluit
integrum dare. Et quò mihi
cor clausum? dedit sectum,
quò faciliùs pateret aditus ad
cordis intima, ad magni amo-
ris sedem. Fruamur hâc, dum
licet. Licet semper, & sperna-
mus

mus generosè, quicquid exulat
ab hoc corde: cùm in hoc uno
salus omnium sit, & nunquam
moritura vita.

S. Bernh. de Pass. Dom.

Te, Domine redemptor me-
us, te verum Deum adoro, in
te confido, in te spero, ad tuæ
Passionis gloriosa insignia, in
quibus salutem meam opera-
tus es, totum me inclino. Tuum
victoriosæ Crucis regale ve-
xillum in nomine tuo, Chri-
ste, adoro; tuum spineum dia-
dema, tuos rubentes sanguine
clavos, tuo sacro lateri im-
mersam lanceam, tua vulnera,
tuum sanguinem, tuam mor-
tem

tem glorifico: odor vitæ spirat mihi in his omnibus. Horum vivifico odore spiritum mihi, Domine, à peccati morte resuscita. Horum virtute ab astutiis Sathanæ me custodi, & conforta, ut jugum mandatorum tuorum suave mihi fiat, & onus crucis, quod post te bajulare me jubes, humeris animæ meæ sit leve.

ENDE.

An

Anhang.

Christliche Betrachtung

der Worte S. Pauli Gal. 2, 19.

Ich bin mit Christo ge-
creuziget.

Diese Worte des heiligen Apo-
stels Pauli sind sehr nachdenck-
lich/sehr herrlich/und über al-
le Masse kräftig und tröstlich/wann
sie in dem wahren Verstande/darin-
nen der Apostel sie geredet/angenom-
men und recht gedeutet werden. Es
sind aber die Ausleger der Schrift/
in Erklärung dieses kurzen Paulini-
schen Spruchs/nicht einerley Mei-
nung.

Einige derer alten und neuen Leh-
rer verstehen alhier durch die Creuz-
zigung die Verleugnung und
Tödtung des alten Menschen/
und

und dessen böser Lüfte und Begierden/
 und also die Erneuerung des Gei-
 stes in Christo; Von welcher Art
 der Creuzigung der Apostel eben in
 dieser Epistel/c. 5. v. 25. und c. 6. v. 14.
 wie auch Rom. 6. v. 6. redet. Dieser
 Meinung sind unter den Alten Hiero-
 nymus, Ambrosius, Chrysostronus und
 Theophylactus, welcher also schreibet:
Cum Apostolus dixit, cum
Christo simul crucifixus sum,
 baptisma indicavit tectè, per
 baptisma scilicet, cum eo mor-
 tuus, & mente crucifixus sum.
 Also paraphrasiret auch diesen Text
 Theodoretus in h. l. *Consepultus*
*sum cum Christo per bap-
 tismum.* Denen folgen nebst einigen
 andern Balduinus: Andere Schrift-
 Ausleger aber verstehen die Aposto-
 lischen Worte: Ich bin mit Chri-
 sto gecreuziget / nicht von der
 mor-

mortification des Fleisches/der Erneuerung und Heiligung / sondern von der Rechtfertigung / von der Kraft und Würckung des verdienstlichen Creuß = Todes Christi; Wie denn insonderheit der Herr Lutherus die vorige interpretation dieses Texts ganz verwirfft / und mit schönen nachdrücklichen Worten den Spruch Pauli also erkläret; In der herrlichen Auslegung der Epistel an die Galater schreibt er also: Ich bin mit Christo gecreuziget; „Diß setzet der Apostel darüm hinzu/ „daß er wil eigentlich und deutlich „ausstreichen/was das für ein Gesetz „sey/welches das andere so gewaltig „hinweg frisset und verschlinget / laß- „sets darbey nicht bleiben/ daß er ge- „saget hat: Ich bin durchs Gesetz dem „Gesetz entstorben / auf daß ich Gott „lebe / sondern setzet noch weiter hin- „zu: Ich bin mit Christo ge-
 creuz

creuziget / Christus aber ist ein
" Herr über das Gesetze / sintemahl er
" dem Gesetze gecreuziget und gestor-
" ben ist / darüber bin ich auch des
" Gesetzes Herr worden / als der ich
" dem Gesetze auch gecreuziget und
" gestorben bin / denn ich bin ja mit
" Christo gecreuziget und gestorben.
" Wordurch aber? Durch die
Gnade und durch den Glau-
ben. " Wenn ich durch solchen Glau-
" ben dem Gesetze gecreuziget werde /
" und absterbe / so verlihet es alle das
" Recht und Anspruch / so es ie zu mir
" gehabt hat / gleich wie es solch Recht
" und Anspruch zu Christo verlosh-
" ren hat. Darum / gleich wie Christus
" selbst dem Gesetze / der Sünden / dem
" Tode / dem Teuffel gecreuziget ist /
" daß sie nun an Ihm weiter kein
" Recht haben / also in dem ich durch
den Glauben mit Christo
geistlich auch gecreuziget wer-
de /

De / werde ich dem Gesetze / und der
 Sünden / ic. auch gecreuziget / und
 sterbe ihnen ab / daß sie an mir auch
 weiter kein Recht haben können / son-
 dern müssen mir nun wiederum auch
 selbst gecreuziget und gestorben
 seyn. ES redet aber S. Paulus
 hie gar nicht von dem Creu-
 ze / wie man Christi Exempel
 damit nachfolgen soll. Denn
 das heisset sonst auch mit
 Christo gecreuziget werden /
 so man seinem Exempel und
 Fürbilde nachfolget / welches
 creuzigen auf den alten Adam
 gehöret / wie in der 1. Petr. 2.
 geschrieben stehet / Christus hat
 gelitten für euch / und hat euch ein Für-
 bild gelassen / daß ihr seinen Fußstap-
 fen nachfolgen sollet ; sondern es redet
 S. Paulus hier von gar einem viel
 höhern Creuzigen / als nemlich /
 da

Da nicht in mir / sondern in Christo
gecreuzigt werden / Sünde / Tod / Teufel.
Das thut Christus selbst / und richtet
alles allein aus / doch wenn ich
solches glaube / werde ich samt
Christo gecreuziget / daß mir
durch denselben Glauben
Sünde / Tod / zc. auch gecreu-
ziget und erwürget sind / wie
Christo.

Sehr tröstlich ist auch die Ausle-
gung dieses Spruchs / welche der fromme
und geistreiche Theologus, Herr
Scriver im Seelen-Schatz an-
führet: Ich bin mit Christo ge-
creuziget. Er hätte / spricht er / wohl
können sagen: Ich habe Theil oder Ge-
meinschaft am Creutze und Tode Chris-
ti / er redet aber anders / die Art
des Glaubens fürzustellen: Weil
mein Heyland / wil er sagen / meiner hal-
ben und für mich am Creutz gestor-
ben / ich auch solches nicht allein weiß /
sondern auch von Herzen glaube / und
G 2 mich

mich an sein Creutz in festem Ver-
trauen halte/ so ist auch meinethalben
dem Gesetz Gottes so völig genug
gethan / als wenn ich selbst am
Creuze gehangen/und für alle
meine Sünde gebüffet hät-
te/denn weil der Herr Jesus
mich so hoch geliebt / daß er
sich für mich in den Tod des
Creuzes gegeben: Weil er auch
durch seine Gnade mich zum Glauben
gebracht/ daß ich Ihn von Herzen
vor meinen höchsten Trost und eini-
gen Mittler halte/und meine Seele an
Ihm hänget / so seind wir nunmehr
nicht zwey/sondern eines/Christus der
Gekreuzigte ist meiner Seelen Seel/
meines Hertzens Hertz / mein Leben/
meine Gerechtigkeit/meine Krafft/mei-
ne Stärke / mein Himmel und alles.
Hiebey ist wohl in Acht zu nehmen/
daß der heilige Apostel in dieser hoch-
angeleghenen Sache/von der Recht-
fer-

fertigung für **G D T T** / seine Person ganz zu rück setzet / und von ihm selbst nicht wissen wil. Er spricht: Er lebe nicht mehr; Er stellet sich aber dar in der Person des gecreuzigten **H**errn Jesu / und spricht: Er sey mit **I**hm gecreuziget; Damit man aber wisse/warum er sich so nahe zu Christo thue/und si. **h** seines Creuzes also anmasse / thut er hinzu/ der mich geliebet/und sich selbst für mich dargegeben hat. Hieher gehöret auch der Spruch des Apostels/da er sagt 2. Cor. 5. Wir halten/das so einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben. Das ist/wir erwegen wohl/achten es hoch / und beurtheilen es recht/was der **H** **R** **R** Jesus an uns gethan hat / das Er nehmlich allein für uns alle gestorben ist / und also seines Leidens und Sterbens

G 3

uns

uns genießen läſſet / als wenn wir ſelbſt gelitten hätten / und geſtorben wären. Er hat ſeine hohe Perſon für uns alle dargeſtellet / und ſich durch ſeinen unſchuldigen blutigen Tod ſeinem himliſchen Vater zum Sünde- und Verſühn-Opffer gegeben / an unſer aller ſtat / und uns allen zu gute / Er hat ſeine Liebe gegen uns erwieſen / nicht nur / daß Er für uns geſtorben iſt / ſondern auch / daß Er uns ſein Verdienſt / Gerechtigkeit / Blut und Tod also zueignet / als wenn es unſer eigen wäre; wie wir denn vor ſeinem himliſchen Vater nicht anders angeſehen werden / als die alle in Chriſto geſtorben / und für ihre Sünde genug gethan und bezahlet haben.

Das

Dahin gehet auch Joh. Cotton, im Wege des Lebens/pag. 357. Der gerechtfertigte Mensch/spricht er/ ist mit Christo gecreuziget/ das ist/er hat mit Christo Gemeinschaft in seinem Tode/ auf dreyerley Weise/und dreyer Ursachen wegen/1. wegen des Werths/ Verdienstes und Löse = Geldes seines Todes/ als durch den er vor uns bezahlet/ und uns loß gekauft hat. Christus ist einmahl geopfert/wegzunehmen vieler Sünden/ Hebr. 9. so daß wir gerecht werden ohne Verdienst/aus der Gnade Gottes/durch die Erlösung/so durch Christum geschehen ist. Rom. 3. Weil Christus durch seinen Tod Gott versöhnet hat/ nimmet Gott solches an/ als wenn es durch uns selbst geschehen wäre. Des Menschen Sohn ist kommen/das

er sein Leben gebe zu einer Erlösung vor viele. Matth. 20. Die Bezahlung/ so Christus geleistet / wird uns zugerechnet aus Gnaden/wir ergreifen sie durch den Glauben/und also wird sie unser eigen. Die Ursach umb des willen es geschiehet/das der Gerechtfertigte mit Christo gecreuziget ist/ist/ weil Christus in seinem Tode und Leiden gewesen *Persona publica*: Er hat gelitten in der Person des ganken Volcks Gottes. Fürwar er trug unser Kranckheit / und lud auf sich unsere Schmerken; Er ist umb unser Missethat willen verwundet / und umb unser Sünde willen zerschlagen; Esa. 53. und das thäte Gott darumb/ weil er das Haupt war seiner Gemeine/und der Heyland seines Leibes. Eph. 5. Weil nun Gott ihme hat zugerechnet unsere Sünden/ so rechnet er

er uns zu seinen Tod und Leiden;
Wenn das Haupt leidet/so leiden alle
Glieder; in dem Christus gelitten
hat/haben wir gelitten.
Er ist gecreuziget worden/als
das Haupt / darumb seynd
wir mit ihm gecreuziget/ als
seine Glieder.

Vors andere / haben wir mit
Christo Gemeinschaft in seinem Tode/
wegen der Krafft und Wür-
ckung seines Todes. Sein Tod
gibt uns nicht allein Vergebung der
Sünden / sondern er creuziget
auch etlicher massen; Daher
Paulus spricht: Wir wissen/daß unser
alter Mensch samt ihm gecreuziget ist/
auf daß der sündliche Leib aufhöre/
daß wir hinfort der Sünde nicht die-
nen. Rom. 6. Welche Christum
angehören/die creuzigen ihr
Fleisch samt den Lüsten und

Begierden ; Drittens / so viel die Aehnlichkeit und Gleichmäßigkeit des Todes anlanget; Paulus wünschet/das gleich wie Christus gelitten habe / er also Christum in allen seinen Leiden möchte empfinden / das auch sein Tod dem Tode Christi möchte ähnlich seyn. Er sagt/ er trage umb allezeit das Sterben des Herrn Jesu/ an seinem Leibe/ und werde immerdar dem Tode gegeben/ umb Jesu willen. 2. Cor. 4.

Denen folgen weiters hierinnen nach B. Hunnius, in h. 1. Quando, inquit, Paulus *cum Christo crucifixum se*, scribit, hoc refertur *ad participationem merit, & passionis, & mortis ipsius*, hoc sensu: Christus pro me in cruce factus maledictio, redemit me

me à maledictione legis, ita ut
 ipsius crucifixio *ratione vir-*
tutis, efficacia, atque meriti,
 tota sit mea, hoc est, in meum
 commodum suscepta, ut por-
 rò Lex suo fulmine conde-
 mnationis, ullum amplius in
 me jus exercere non valeat.

D. Georg. Calixtus. *Unà cum*
Christo crucifixus sum, Chri-
 stus enim morte sua, quam in
 cruce pertulit, typos implevit,
 & damnationem sustulit, ego
 unà cum ipso crucifixus sum,
 atque ita etiam legi, quæ per
 Christi crucifixionem eatenus
 sublata est, mortuus, ut nec ce-
 remonialis typos, nec moralis
 condemnationem amplius mo-
 rer. D. Selnecker. *in h. l.* Ego

unà crucifixus & mortuus sum
cum Christo. *Tantum enim
mihi valet Christi crucifixio,
ac si ego in cruce pependissem.*

Luc. Osiand. *in h. l.* Christo
crucifixus sum cruci, id est, cum
Christus pro me in cruce susti-
neret, & vinceret maledictio-
nem, id, *quia pro me factum
est, tantum valuit, ac si ego
unà cum ipso in cruce pepen-
dissem.* Itaque quod Christus
maledictionem legis supera-
vit, jam (per fidem in ipsum)
meum est, mihi videlicet ap-
plicatum, & donatum.

D. Calovius. *in Bibl. illu-
strat. h. l.* Christo crucifixo pro
peccatis nostris nos cum ipso
crucifixi sumus; quicumque in
Chri-

Christo *justificationem* quærimus cum Paulo, qui sese ceu exemplum justificati sistit. Quod enim unus pro omnibus est mortuus, perinde est, ac si omnes mortui essemus. 2. *Cor.* 5. Ideoque id sibi quisque appropriat per fidem. Grotius cum aliis nonnullis hîc immiscet *sanctificationem*; Sed ea aliena est, cum à thesi Apostolicâ, quæ tractat *de justificatione*, tum ab argumento, quo nunc utitur Apostolus, quod eò tendit, *ut hîc excludatur justitia operum*. Nec probare id potuit in Hieronymo, quod tamen ipse secutus est: Si quis, inquit Hieronymus apud Grotium, mortifi-

catis membris super terram & mundo mortuus consignatus fuerit morti Jesu Christi, crucifigitur cum Jesu, & tropæum mortificationis suæ in ligno Dominicæ passionis affigit: Notat id Grotius hoc modo: Sic fuisse unà crucifixum, sed hîc communionem potius crucis notat, quam habeat per fidem. Non tamen dicit unde communionem habeo cum Christo crucifixo, *sed ut efficaciam crucifixionis Christi tantò fortius exprimat, & causam reddat, cui legi sit mortuus, ut Deo viveret, ait, unà cum Christo crucifixus sum, i.e. tam arctè unior Christo crucifixo, tam certum plene*

ne

nè fructum crucifixionis ejus percipio, ac si cum ipso in propria personâ in cruce peperdissem. Infertus enim ligno crucis indè succum gratiæ sugo, undè in me fructus nascitur. Sed Grotius in explicando hoc fructu à scopo aberrat. Fructus quidem crucis est *justificatio & sanctificatio*, sed hæc huc non facit, nec in actu justificationis spectatur, à quo removet Apostolus opera legis. D. Kunad. *in Epist. ad Gal. v. 6. thes. 18.* Ego cum Christo crucifixus sum. Apostolus exprimit *causam formalem justificationis practicè & exemplariter*, quasi dicit: Ego cum Christo crucifixus sum, resurre-

xi,

xi, & vivo. *Ego omnia feci, quæ
Christus pro me fecit. Ego
omnia possideo, quæ Christus
adquisivit, hoc est induere
Christum,*

Die dritte Meynung einiger Ausle-
ger gehet dahin/dasß der Apostel nicht
allein von der Frucht und Nutz des
Creuzes und Todes Christi/der Recht-
fertigung und Versöhnung mit Gott/
rede/sondern auch zugleich die morti-
fication und Tödtung des alten Adams
und des Fleisches/und die Erneuerung
des Geistes/so darauf folget mit ver-
stehe. Dahin ziehlet die Weymarische
Paraphrasis dieser Worte. Also auch
Rudolph. Gualterus *homil. 18.
in Ep. ad Galat. Dicuntur, in-
quit, cum Christo crucifixi
Christiani, non uno modo, &
ratione. Primò enim Christus,
cum in cruce penderet, non
suam,*

suam, sed nostram curam egit.
Ipse (ut Esaias ait) vulneratus
est, propter transgressiones no-
stras, & attritus est propter ini-
quitates nostras. Denique mul-
ta nostræ correctionis impo-
sita est, & illius livore sanati
sumus. Et quod alibi Paulus
scribit, quod contra nos scri-
ptum erat legis chirographum
ipse cruci affixum sui sanguinis
merito delevit. Deinde nos
eidem per fidem insiti pecca-
to morimur, & veterem homi-
nem cum membris suis terre-
stribus, pravis nimirum & illi-
citis cupiditatibus mortifica-
mus. Ravanella. in *Bibliotheca.*
ca. verbo crucifigere. Gal. 2 20.
Et Rom. 6. 6. Paulus dicit se

cru-

crucifixum esse cum Christo,
 nempe *satisfactionem Christi*
pro nobis in cruce presti-
tam, quæ omnibus in eum cre-
dentibus imputatur; ac insu-
 per ejusdem Christi crucifixio-
 nis atque adeò satisfactionis
 merito obtinemus spiritum,
 seu gratiam regenerationis,
 cujus virtute peccatum nobis
 inhærens in dies magis ma-
 gisque domatur, subigitur,
 mortificatur, & aboletur: ita-
 que illâ dicendi formulâ idem
 declaratur, atque si diceretur,
 peccatum mortuum, aut nos
 peccato mortuos esse cum
 Christo, nisi quod illud ἐμφα-
 τικῶς ἐστίν est, & mortis genus
 explicat, cujus participatione

mor.

mortificamur peccato, ostenditque istam peccati, seu carnis mortificationem conjunctam esse in nobis cum gravi luctu, molestia ac dolore propter peccati seu carnis, quæ non facile patitur se domari, ac subigi, rebellionem, ac repugnantiam. Unter diesen Auslegungen kommet nun die Mittelreisso des seligen Lutheri, und anderer reiner Theologen der intention, und dem Scopo des Apostels Pauli am allernechsten / wenn man dasjenige was der Apostel im ersten und andern Capitel / wie auch im dritten und vierden dieser Epistel / von der Gerechtigkeit / so aus dem Glauben an Christum kommet / proponiret, genauer ansiehet und überleget: Principaliter und eigentlich redet er nicht von der Creuzigung des Fleisches / sondern von der satisfaction und Genugthuung / so
durch

durch Christum den Gekreuzigten/
vor uns geschehen/ als wenn wir
selbst mit Christo am Kreuz
gehangen/ und für unsere Sün-
de gebüßet hätten.

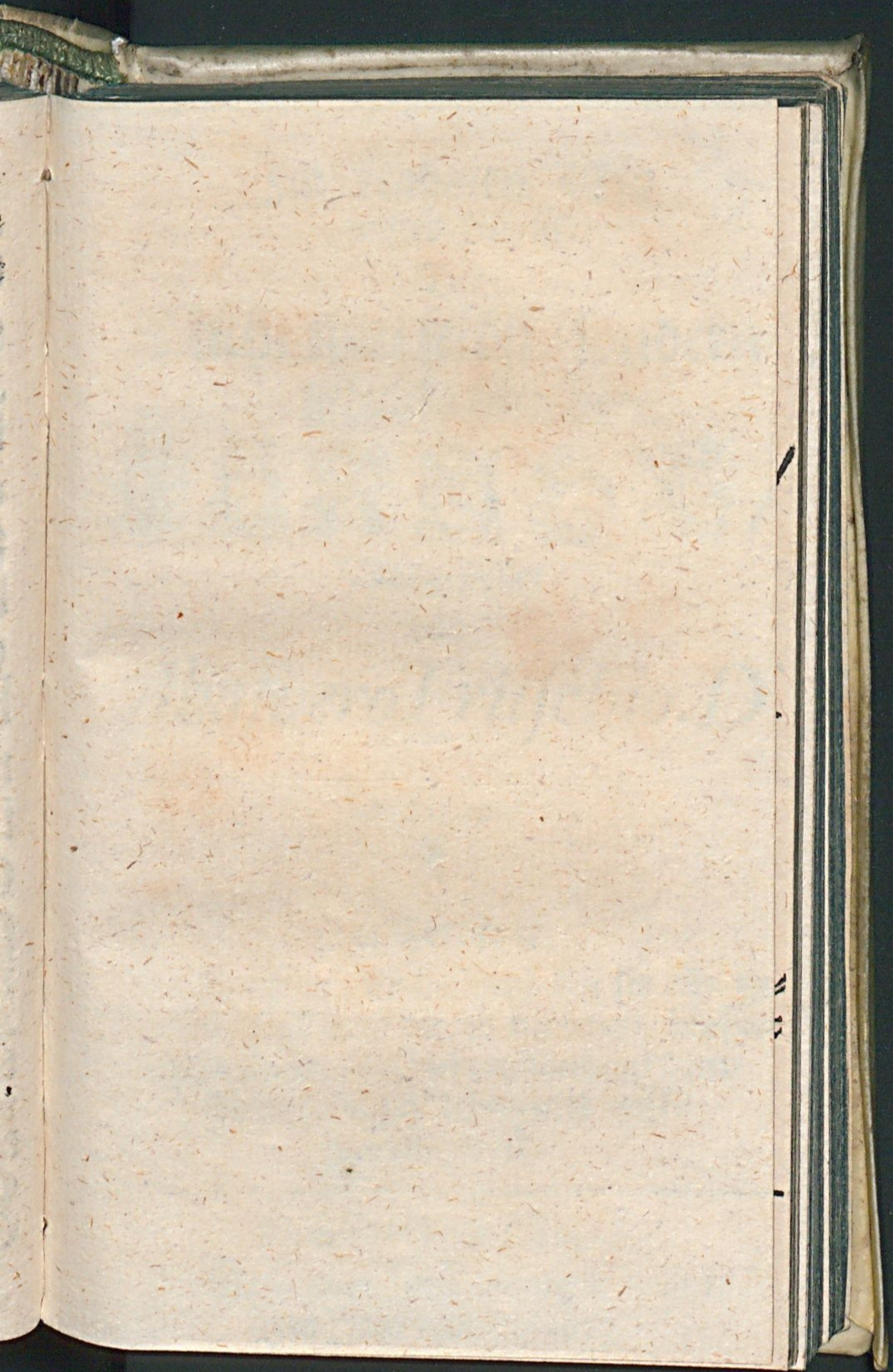
Das ist nun ein sehr herrlicher
Trost/ vor alle arme/ betrübte/ bußfer-
tige Sünder / die sich im Glauben an
Christum halten/ daß sie mit Paulo in
ihren Herzen versichert sind / daß sie
durch den gekreuzigten Sohn Got-
tes/ von der Sünden/ von dem Fluche
des Gesetzes / von dem Zorn Gottes/
gänzlich befreyet/ mit Christo gekreuz-
ziget/ gestorben/ begraben/ und wiede-
rumb zu einem neuen Leben aufer-
standen sind; daß sie mit Gott durch
Christum versühnet/ in ihm mit Gott
“ Friede haben/ und durch ihn gerecht
“ und selig worden sind. So soll nun
“ ein ieglicher gläubiger Christ/ diese
“ herrliche Apostolische Worte im-
“ mer in seinem Munde und Herzen
“ haben/ sie öffters bey sich wieder
“ hohlen und sprechen: Ich bin mit
Christ

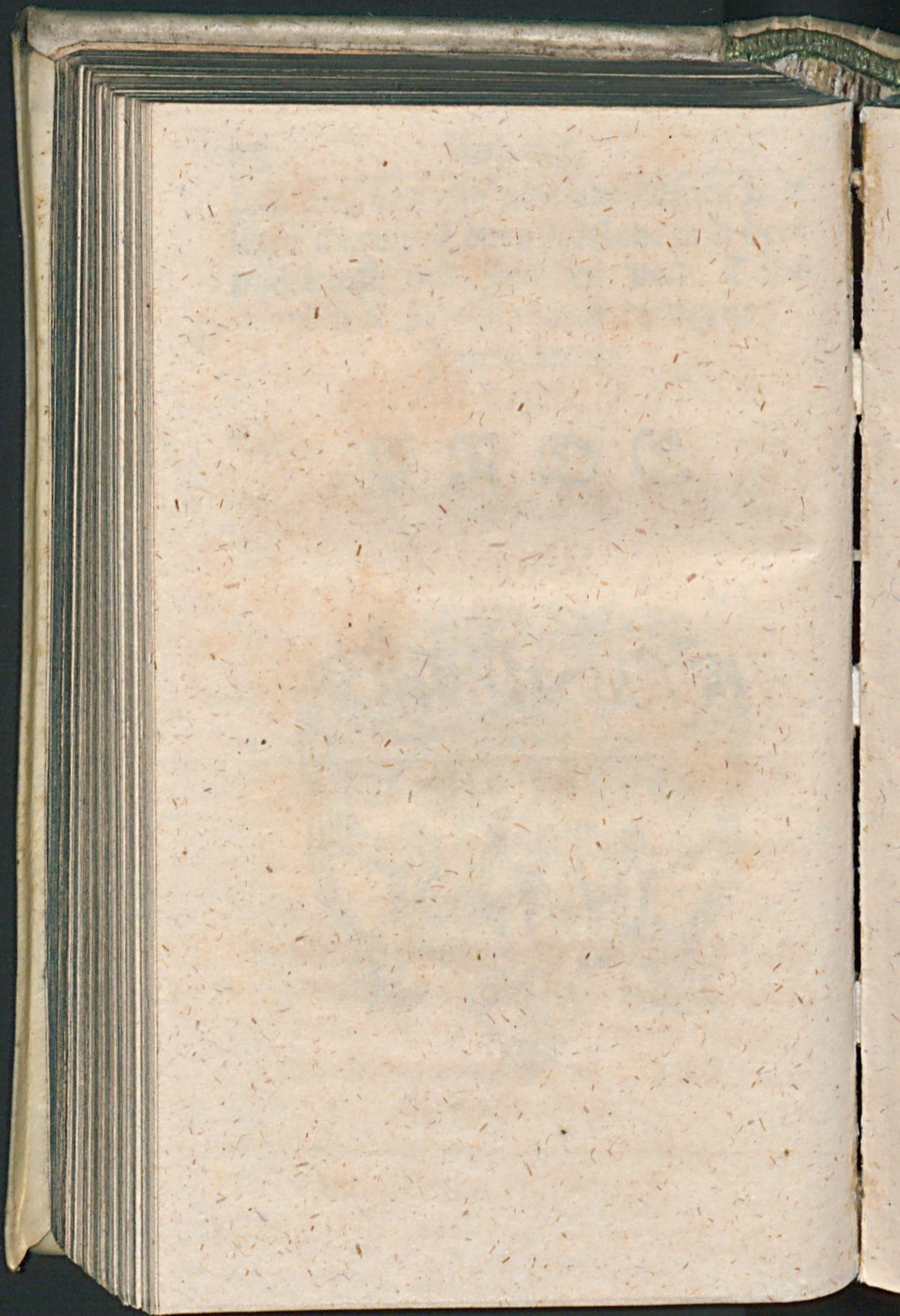
G H R J S T D gecreuziget;
 ich bin mit **G H R J S T D**
 gecreuziget ; ich bin mit
G H R J S T D gestor-
 ben. Denn so einer ges-
 creuziget und gestorben / so
 sind sie alle gestorben. Ich le-
 be / doch nicht ich / sondern
 Christus / der Gecreuzigte le-
 bet in mir: Denn was ich izt
 noch lebe im Fleische / das lebe
 ich im Glauben an den Sohn
 Gottes / der mich geliebet / und
 sich selbst für mich dargegeben.
 Wer wil mich nun scheiden von der
 Liebe Gottes? Ich bin gewiß / ja / ich
 bin Gott Lob und Danck gewiß / daß
 weder Tod noch Leben mich scheiden
 kan von der Liebe Gottes / in **JESU**
CHRISTO / meinem **HERREN**.
 Hilff **HERREN JESU** ! Ach hilff!
 daß

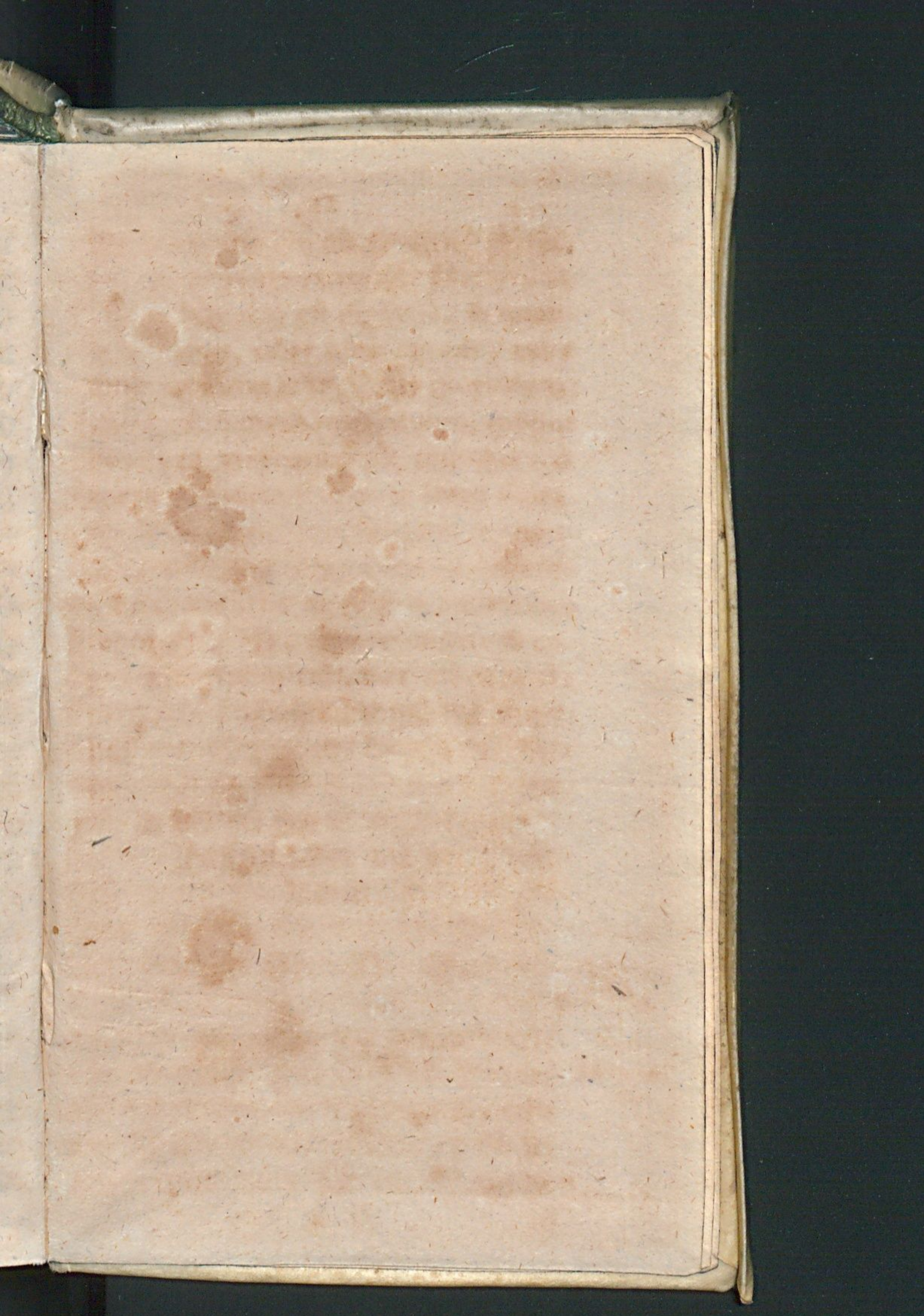
Daß wir uns also allesamt deines heiligen
Creutz-Todes trösten / und dera
mahleinst mit Freuden vom Tode
zum Leben hindurch dringen //
Amen / Amen.

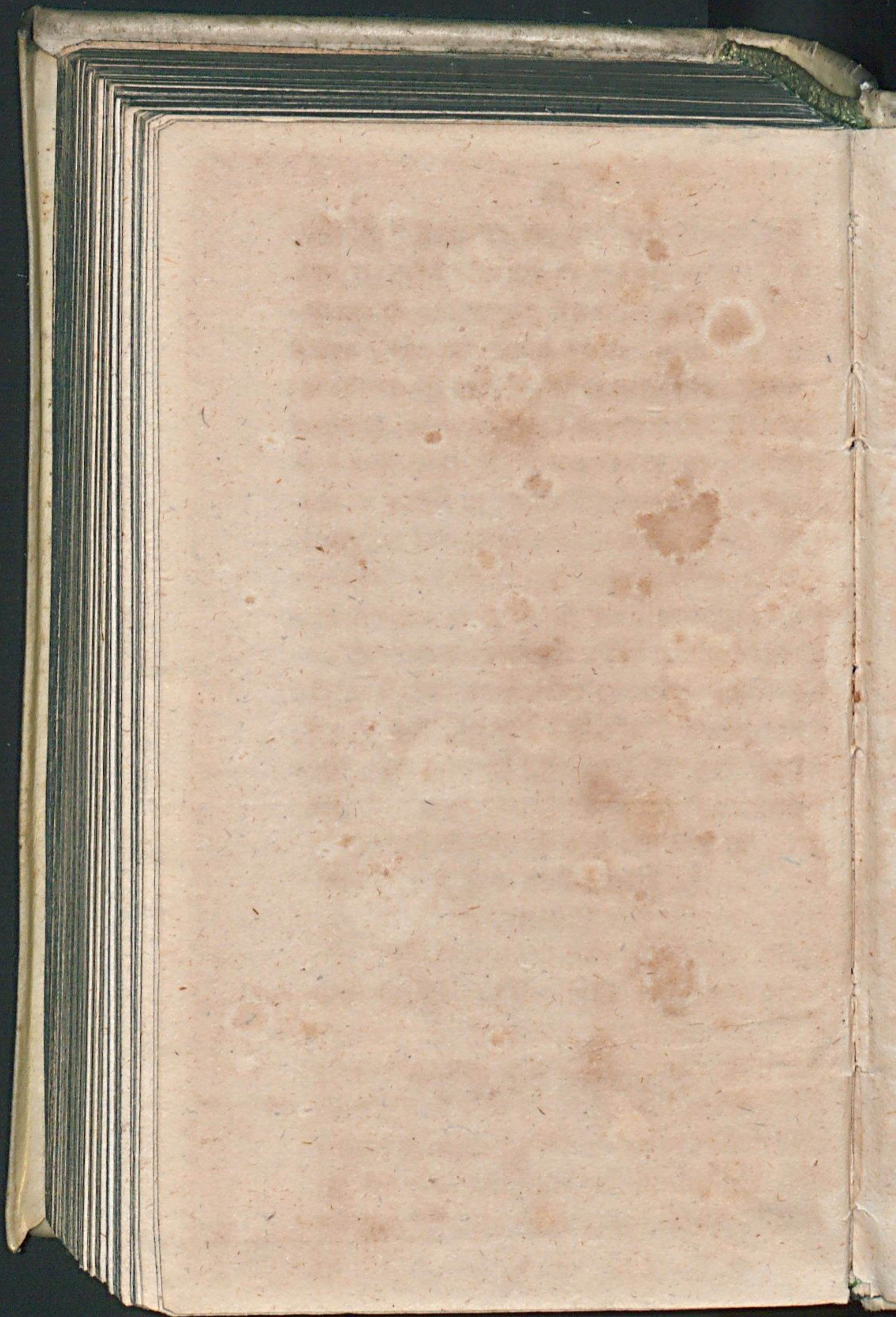
E N D E.















Jan 977 1/4

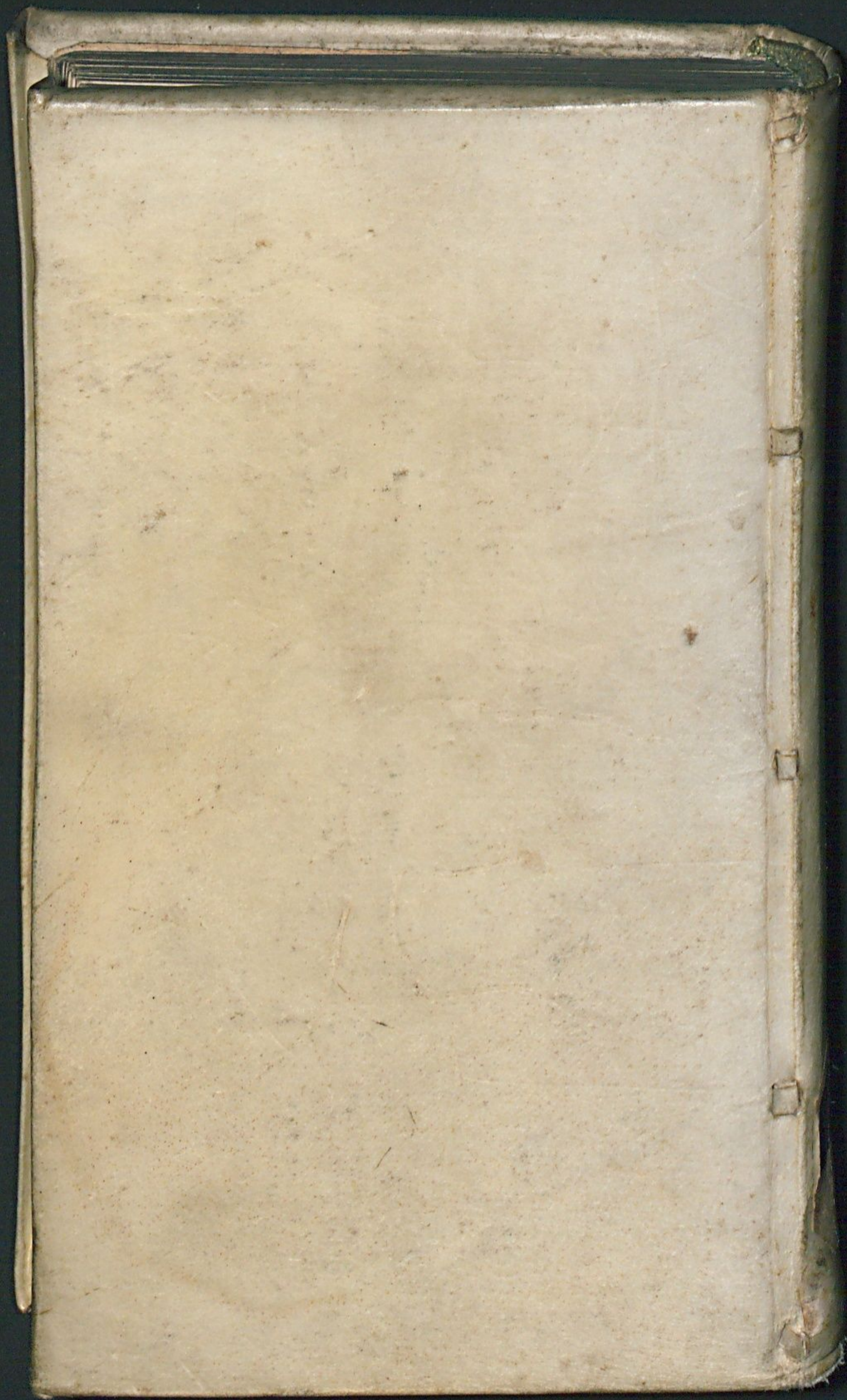
ULB Halle

3

002 630 532



Jan 977





Farbkarte #13

B.I.G.

Nahmen des Gekreuzigten!

Golgatha/

CADEMIA AMORIS,

Das ist/

ilige und Trostreiche Medita-
ones und Betrachtungen des
reuz-Berges Gulgatha / da
ser HERR JESUS gekreuziget

ndachten über die eröffnete
eite Christi.

etrachtung der Apostolischen
orte: Ich bin mit Chri-
gekreuziget / Gal. 2. v. 19.

Mitgetheilet
von

ASVERO Fritschen/D.

berlegt Joh. Jacob Bauhofer / 1683.